Memeler Dampfboot

DIE HEIMATZEITUNG



ALLER MEMELLÄNDER

H 4694

152. Jahrgang

Oldenburg, 20. Mai 2001

Nummer 5

Heimat ist Zukunft

In einem größer werdenden Europa, das sich nun bald auch in Richtung Osten ausdehnt, kommt dem Begriff "Heimat" wieder eine ganz besondere Bedeutung zu: Woher komme ich, wo sind meine Wurzeln? Diese Frage beschäftigt immer mehr Kinder und Enkel der Heimatvertriebenen. Einige, die noch zur "Erlebnisgeneration" gehören, haben nur vage Erinnerungen, weil sie damals zu klein waren, um die Tragweite der Vertreibung zu verstehen.

Andere, die erst in der Nachkriegszeit geboren wurden, wissen von der Heimat ihrer Eltern und Großeltern nur aus der Erzählung. Sie wuchsen auf in der Zeit der "eisernen Vorhangs", als die Vorstellung von Europa nur den jeweiligen Block der politischen Systeme in Ost oder West umfasste und die Verbundenheit mit der alten Heimat, sofern sie überhaupt geäußert werden durfte, bestenfalls als "Auslaufmodell" angesehen wurde.

Heute aber bekennen sich Kinder und Enkel der Vertriebenen zu ihrer Abstammung und ihren Wurzeln, und sie machen sich auf den Weg, um die Stätten ihrer Vorfahren aufzusuchen. Junge Menschen spüren, wie wichtig das Auffinden der familiären Wurzeln für ihre eigene Identität, für ihre weitere Lebensgestaltung ist. Nur, wer weiß, woher er kommt, weiß auch, wohin er geht: Heimat ist Zukunft.

Äußerst lobenswert ist daher diese Initiative des WDR im Rahmen der Hörfunksendung "Alte und Neue Heimat". Wenn sie, liebe Leserinnen und Leser, zu diesem Thema etwas beitragen möchten, dann schreiben Sie Ihre Geschichte an den WDR. Sie sollte nicht mehr als 60 Schreibmaschinenseiten umfassen. Eine Jury wird die besten Beiträge auswählen und - natürlich gegen Honarar - in der Sendung "Alte und Neue Heimat" veröffentlichen, später eventuell auch in einer Broschüre und/oder Internet. Einsendeschluss ist der 30. Juni 2001. Anschrift: WDR, Redaktion Alte und Neue Heimat, D - 50600 Köln.

Endlich eine Gedenkstätte für die Toten am Frischen Haff

Die vielen Hafftoten, die während der Überquerung des zugefrorenen "Frischen Haffs" zu beklagen waren, die, welche in Eis und Schnee den Tod fanden, schienen lange in Vergessenheit zu geraten. Nichts an öffentlichem Gedenken schien in den vergangenen 55 Jahren an die Tragödie zu erinnern. Grund genug, endlich der Opfer zu gedenken und für die Zukunft mahnend an diesen Exodus der ostpreußischen Bevölkerung zu erinnern. Die Idee wurde gemeinschaftlich von einem Deutschen und einem Polen ins Leben gerufen.

1995/96 wurde das erste Ersuchen über das Generalkonsulat in Danzig

öffentlich vorgetragen und um Vermittlung gebeten. Aufgrund der damaligen Gesetzesgrundlage war die Antragstellung sehr umfangreich. Dieser gesamte Antrag wurde was den zeitlichen Rahmen betrifft oft verworfen, neugewählte Stadträte beschlossen aus vielerlei Gründen neue Standorte, und die ganze Prozedur begann von neuem. Eine zermürbende, oft aussichtslose Situation aufgrund von fehlerhaften Pressemitteilungen ließ das ganze Vorhaben geradezu als gescheitert erscheinen. Glückliche Umstände gaben dem Vorhaben neue Kraft, nicht zuletzt eine geänderte Gesetzeslage, die es den örtlichen Kommunen gestattet, in eigener Zuständigkeit dieses Vorhaben umzusetzen. Ein glücklicher Umstand war es auch, dass der Kreisvertreter von Braunsberg, Manfred Ruhnau, in dieser Situation den Vorgang erneut aufgriff, der bereits seinem Vorgänger, Gerhard Steffen, ein Herzensanliegen war.

Einsegnung am 26. Mai

Die langjährigen guten Kontakte der Kreisgemeinde Braunsberg zu den Behörden Frauenburg hatten zu einem vertrauensvollen Verhältnis geführt, was als Grundlage für das Gelingen des nun Erreichten notwendige Voraussetzung war. Als weiterer Glückstreffer erwies sich der Steinmetz Andreas Goerigk aus Bietigheim bei Heilbronn, gebürtig aus dem Kreis Rössel. Spontan erklärte er sich bereit, die notwendigen Arbeiten einschließlich der Texttafel auszuführen. Am 4. Dezember 2000 fuhren schließlich Bodo Behlau, Andreas Goerigk und Manfred Ruhnau nach Frauenburg, um die letzten Verhandlungen zu führen und den Standort für die Gedenkstätte festzulegen. In einen 3,5 Tonnen schweren Findling aus dem Frischen Haff wird eine Gedenktafel eingelassen, auf der in deutscher und in

Weiter auf Seite 75



Aus der Heimat leuchtet der Windenburger Leuchtturm weit über das Kurische Haff – im Winter 1945 einer der wenigen verbliebenen und oft todbringenden Fluchtwege für unsere Landsleute.

Photo: Bronius Mulskis

"Raketa" verkauft

(MD) Bedauerliche Nachricht für unsere Heimaturlauber: Die zwischen Nidden und Kaunas verkehrende "Raketa" fährt nicht mehr in heimischen Gewässern. Wie dem MD aus der Heimat gemeldet wurde, ist das Tragflächenboot in ein skandinavisches Land verkauft und die Strecke ersatzlos gestrichen worden. Damit endet die traditionelle Memel-Verbindung, die wegen der hohen Geschwindigkeit des Schiffes ökologisch nicht ganz unbedenklich war. Für Schiffspartien auf dem Haff bleiben

nunmehr Fischerboote und die raren Kurenkähne.

"Meridian" bleibt Memelern erhalten

(MD) Lange Zeit sah es so aus, dass die "Meridian", eines der Wahrzeichen der Memeler Altstadt, nicht mehr zu retten sei. Nun aber wird der finnische Viermaster restauriert. Spektakulär war das Abschleppen durch die geöffnete Börsenbrücke. Der in heutiger Zeit seltene Vorgang wurde von Tausenden Schaulustiger mit großem Interesse beobachtet.

In dieser Ausgabe:

Höchste Priorität für Königsberg

37. Bezirkstreffen West

Die Odyssee des MS "Kurisches Haff"

Schule Corallischken

Große Taten im Memelland?

Pfingsten

Es war evangelischer Gottesdienst in der Kirche von Nidden. Der litauische Pastor und die meisten Gottesdienstbesucher beteten das Vaterunser auf litauisch, etliche Gäste und Deutschstämmige sowie ich als der deutsche Gastpastor beteten auf deutsch. Wenn man so gemeinsam betet, muss aufeinander geachtet werden. Welch ein Erlebnis: Getrennt durch verschiedene Sprachen, aber zusammengeführt durch den gemeinsamen Glauben.

Auf einer lutherischen Weltjugendkonferenz schlug jemand vor: "Können wir nicht das Vateruser jeder in seiner Muttersprache beten?" Welch eine Vielfalt der Sprachen! Bunt durcheinander, aber doch das selbe Gebet. Auch hier galt als Regel: Auf den anderen achten und auf den anderen hören! In der einen Sprache ist eine Bitte des Vaterunsers ganz kurz, in der anderen länger. Wer da nur auf sich selbst achtet, bringt alles durcheinander. So aber, auf den anderssprachigen Gottesdiestbesucher Rücksicht nehmend, erklingt ein gemeinsames Gebet, trotz verschiedener Sprachen!

Eine Ahnung von Pfingsten kommt auf. So ähnlich muss es damals am ersten Pfingstfest gewesen sein, als die vielen Gäste, die sich aus aller Welt in Jerusalem versammelt hatten, die Predigt der Jünger Jesu verstanden. Die Jünger Jesu predigten in ihrer hebräischen Muttersprache, aber auch die anderssprachigen Ausländer verstanden sie. "Wir hören sie in unseren Sprachen von den großen Taten Gottes reden".

Pfingsten: Das griechische Wort dafür - "pentekoste" - heißt wörtlich übersetzt "fünfzig". Fünfzig Tage nach Ostern beflügelt der Heilige Geist die vorher ängstlich sich verbergenden Jünger. Sie erzählen, fünfzig Tage nach Ostern, von Gott und Jesus - und alle Menschen verstehen sie! Pfingsten, Geburtstag der Kirche. Wenn wir einander sehen und einander annehmen, entdecken wir vielleicht Gemeinsames, auch wenn wir verschiedene Muttersprachen haben. Das gemeinsame Gebet kann verbinden. Schon dann ereignet sich Pfingsten im Kleinen aufs Neue.

Frohe Pfingsten!

Ihr

Pastor Manfred Schekahn aus Cuxhaven

Deutsche Kulturtage 2001

»Begegnungen«

Mit einem deutlich modernerem Konzept lädt der Verein der Deutschen in Memel-Klaipeda zu den diesjährigen Deutschen Kulturtagen ein, die vom 25. Mai bis zum 2. Juni dauern. Nachfolgend Ausschnitte des umfangreichen Programms, bei dem natürlich das Thema "Preußen" nicht fehlen durfte.

- 26. Mai: 17 Uhr offizielle Eröffnung der Veranstaltungsreihe (Grußansprachen, Vorstellung des Programms), im Saal des Simon-Dach-Hauses. 22 Uhr »Electronic Music« in der »Prieplauka« am Alten Burghafen (sveju 8).
- 27. Mai: 17 Uhr feierliche Eröffnung der Ausstellung »Juden in Ostpreußen« des Ostpreußischen Landesmuseums Lüneburg; im »Parody rümai« (Auks'toji 3/3a). 19 Uhr Vortrag von Dr. Ruth Kibelka »Die Memeler Juden im 19. Jahrhundert«; im Saal des Simon-Dach-Hauses.

- 30. Mai: 18 Uhr Diskussion »1701-2001. Das Preußische Erbe?« mit Arno Surminski, Dr. Hartmut Dorgerloh (Potsdam), Dr. Christopher Herrmann (Allenstein/Olsztyn), Dr. Wladimir Gilmanow (Königsberg/Kaliningrad) und Rièardas Zulcas (Memel/Klaipëda), Moderation: Dr. Jörg Judersleben (Berlin), simultan gedolmetscht; im Konferenzsaal des Hotel »Klaipëda«.
- 1. Juni: 16 Uhr Ausstellungseröffnung »Günter Grass Leben und Werk« des Goethe-Instituts Vilnius im Musikzentrum der Stadtverwaltung Klaipëda (Sauliø 36). 17.30 Uhr Jazz-Konzert mit Hartmut Dorschner und Dietmar Diesner (Dresden); Auftakt des Klaipëdaer Jazzfestivals; im Konzertsaal der Universität.
- 2. Juni: ab 14 Uhr Großes Abschlussfest für Gäste und die beiden Deutschen Vereine im Memelland mit Lagerfeuer und Fischsuppe in Russ.
- **29. bis 31. Mai** und **4. bis 7. Juni** Retrospektive von Filmen des Münchener Regisseurs Werner Herzog im Kino »semaitija« (Manto).

EU-Ratspräsidentschaft in Schweden:

Höchste Priorität für Königsberg

Nach der Zukunft des nördlichen Ostpreußen, also des heute russischen, von Polen und Litauen umgebenden Königsberg-Gebietes, fragte der CSU-Europaabgeordnete Bernd Posselt beim Aprilplenum in Straßburg den EU-Rat. Die Antwort der schwedischen Ratspräsidentschaft sei wegen ihrer grundsätzlichen Bedeutung für diesen krisenanfälligen Raum nachstehend im Wortlaut dokumentiert:

"Der Rat ist sich durchaus der Herausforderungen und Schwierigkeiten bewusst, die mit der Frage des russischen Gebiets um Königsberg (Kaliningrad) verknüpft sind. In der gemeinsamen Strategie der EU von 1999 wird für eine engere Zusammenarbeit mit Russland in dieser Frage plädiert. Der Rat hat danach einen Aktionsplan für die Nördliche Dimension in der Außenpolitik und grenzüberschreitenden Politik der EU aufgelegt, der auf der Tagung des Europäischen Rates angenommen wurde. U.a. wurde die Kommission darin beauftragt, sich mit der Königsberg-Frage zu befassen. Als Antwort nahm die Kommission am 17. Januar 2001 eine Mitteilung an den Rat mit dem Titel "Die EU und Königsberg" an. Hiermit solle es leichter gemacht werden, die besonderen Probleme anzugehen, die mit dem Gebiet um Königsberg verbunden sind, was Personenund Warenverkehr, Energieversorgung, Fischerei, wirtschaftlichen Entwicklung, Verwaltung, Demokratie, Rechtssicherheit, Umwelt

und Gesundheit anbelangt. Die Mitteilung wird derzeit eingehend von den zuständigen Ratsorganen geprüft.

In Russland hatten sowohl die föderalen Behörden in Moskau als auch die lokalen Behörden in Königsberg die Mitteilung als gute Grundlage für weitere Überlegungen begrüßt. Dies gilt auch für Litauen und Polen. Die EU und Russland haben sich darauf geeinigt, die Königsberg-Frage gemeinsam im Rahmen des Partnerschaftsund Kooperationsabkommens aufzugreifen. Diese Diskussionen haben bereits begonnen und werden regelmäßig fortgesetzt. Im Februar 2001 besuchte die schwedische Außenministerin Anna Lindh im Namen des Vorsitzes und Chris Patten im Namen der Kommission das Gebiet, um vor Ort Informationen zu sammeln.

Gemäß dem Assoziierungsabkommen werden mit den Nachbarländern Litauen und Polen in den entsprechenden Organen ständig Diskussionen über Königsberg geführt ... Es ist noch zu früh, um verschiedene Lösungen des Problems im Zusammenhang mit dem Königsberg-Gebiet aufzuzeigen und eine Antwort auf die Frage zu geben, welche Instrumente eingesetzt werden können, um mit diesem Problem fertig zu werden, doch kommt ihm in den Beziehungen zwischen der EU und Russland höchste Priorität zu. Der Rat wird daher diese Frage mit Aufmerksamkeit verfolgen." (DOD)

Memeler Dampfboot





Herausgeber: Arbeitsgemeinschaft der Memellandkreise e.V. Kirschblütenstr. 13, 68542 Heddesheim, Telefon 0 62 03 / 4 32 29. Vormals Siebert, Memel/Oldenburg. .

Verlag - Druck - Versand: Werbedruck Köhler, Inh. Dieter Köhler, Baumschulenweg 20, 26127 Oldenburg, Tel. 0441/9358513, Fax 0441/9358515, e-mail: satz@werbedruck.de.

Redaktion: Karsten Wolff, Hofstraße 50 c, $\,48167$ Münster, Telefon (ab 18.00 Uhr) 0 25 06/30 25 74, Fax 02506/303847,

e-mail: dampfboot@werbedruck.de

Bankverbindungen: Landessparkasse zu Oldenburg (BLZ 28050100) Kto.-Nr. 022-444020, Volksbank Oldenburg (BLZ 28090045) Kto.-Nr. 100234950, Postscheckkonto: Hannover, Kto.-Nr. 22946,307, Werbedruck Köhler.

Das Memeler Dampfboot erscheint monatlich einmal an jedem 20. Einzelpreis 4,00 DM, jährl. Bezugspreis durch die Post 48 DM.

Einsendungen bitte an den Verlag oder an die Redaktion. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bilder wird keine Verantwortung übernommen. Die Redaktion behält sich vor, eingesandte Beiträge zu kürzen. Einsendeschluß am 10. jeden Monats (Änderungen vorbehalten).

Anzeigen: Geschäftsanzeigen kosten die mm-Spaltenzeile 0,80 DM, Familienanzeigen 0,60 DM, Suchanzeigen 0,35 DM. Anzeigenschlußtermin 10 Tage vor Erscheinen. Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden. Gerichtsstand und Erfüllungsort ist Oldenburg.

37. Bezirkstreffen West in Bad Godesberg

"Brücken zur Heimat"

"Brücken zur Heimat" - unter diesem Motto stand das diesjährige Bezirkstreffen West am 29. April in

Bonn-Bad Godesberg. Zahlreiche prominente Ehrengäste unterstrichen den festlichen Anlass und machten deutlich, in welch guter Tradition diese überregionalen Treffen im Westen stehen. Welche Impulse gehen von Bad Godesberg aus? Wie werden wir die Brücken zur Heimat zukünftig ausgestalten?

VON KARSTEN WOLFF

Das sich nun "Bundesstadt" nennende Bonn-Bad Godesberg zeigte sich am 29. April von seiner schönsten Seite, und bei frühlingshaftem Sonntagswetter fanden sich rund 140 Landsleute in der idyllisch im Park gelegenen Stadthalle ein. Draußen Springbrunnen und Tulpen, drinnen ein reizendes Streichquartett des Jugendsinfonieorchesters Bonn, das - passend zum Ort - gleich das Beethoven Quartett B-Dur zur Begrüßung anstimmte. Ein ebenso angenehmer wie würdiger Treffpunkt für dieses große Treffen im Westen.

Opper-Heinz mann, stellv. Bundesvorsitzender der AdM und als Vorsitzender der Memellandgruppe Bonn begrüßender Gastgeber, betonte Brückendie funktion Vertriebenen beim Ausbau

der europäischen Einigung. In der Totenehrung sprach er die Hoffnung auf eine Zukunft ohne Hass und

ideologische Verblendung aus. Christoph Brüse, Bürgermeister von Bad Godesberg, zollte in seinen Grußworten den Memelländern Respekt dafür, dass sie die Liebe zur Heimat und die Erinnerung über 50 Jahre gepflegt wachgehalten und weitergegeben haben. "Mit Ihnen haben wir Godesberger gelernt, Vorurteile abzubauen" so Brüse.

Das Memelland hat eine europäische Zukunft

An die historische Einheit aller West- und Ostpreußen erinnerte Odo Ratza von der LM Westpreußen. Der Ehrenvorsitzende unterstrich die Bedeutung der Arbeit der AdM für den Brückenbau zur alten Heimat. Dabei gehe es sowohl um eine Unterstützung der noch verbliebenen Landsleute als auch um die Verbindung mit Litauen. "Gehen Sie weiter - für uns alle!", rief Ratza den Versammelten zu. Gisela Noll als Vertreterin der Gruppe der Ost- und Westpreußen in Bad Godesberg erklärte, dass die Vertriebenenverbände bereits in der "Charta" von 1950 das Fundament zu einem Brückenbau gelegt hätten. mahnte, dass eine Verdrängung oder Verzerrung der historischen Tatsachen nicht zur Verständigung beitragen werde. Nachfolgende Generationen werden nach ihrem Ursprung fragen, und daher sei es auch wichtig, dass das Thema der Vertreibung an allen deutschen Schulen behandelt werde.

Deutliche Worte fand auch Uwe Jurgsties, Bundesvorsitzender der AdM, der die Festansprache an diesem Tag hielt. Bis heute werde es vielerorts als Problem angesehen, wenn Landsleute und Enkel sich öffentlich zur alten Heimat bekennen. Die deutsche Geschichte umfasst aber mehr als die Jahre 1933 - 45,



rung sprach er die Hoffnung auf eine Zukunft Umrahmung.

Das Streichquartett des Jugendsinfonieorchesters Bonn gab dem Bezirkstreffen West eine ebenso festliche wie beschwingte musikalische Umrahmung.

Photo: K.W.

und auch der 8. Mai 1945 hatte unterschiedlichste Bedeutungen für die Menschen in Ost und West. Zweifellos stellte dieser Tag die Befreiung von einem unmenschlichem Regime her, das den Idealismus besonders der jungen Generation schamlos ausgenutzt hatte. Gleichzeitig folgte für Millionen Deutsche im Osten eine neue Diktatur, die Unfreiheit, Gefangenschaft, Demütigung und Vertreibung brachte. Das Recht auf Heimat aber sei ein Menschenrecht und kein Staatsrecht, weshalb es den Memeldeutschen und ihren Nachkommen auf Dauer nicht abgesprochen werden könne. Beim Bau des gemeinsamen europäischen Hauses sind auch die deutschen Kulturleistungen Osten ins Bewusstsein zu rücken. Ebenso muss ein Minderheitenschutz auch die Selbstständigkeit der heutigen Memelländer umfassen. Die Zukunft des Memellandes liege in Europa, und die AdM werde mit ihren bescheidenen Mitteln dazu beitragen, diese Perspektive weiterhin durch konkrete Hilfe zu fördern, schloss Jurgsties unter großem Beifall.

Zum Mittagessen hatte Karin Gogolka, Bezirksvorsitzende West und Organisatorin des Treffens, eine besondere Überraschung mit der Gruppe Bonn vorbereitet: Es gab eine Runde "Meschkinnis" ("Bärenfang"), die bald die Zungen der Teilnehmer löste. Viele Landsleute nutzen anschließend das frühlingshafte Wetter für einen Gang durch den Park und fanden sich dann noch für einige gemütliche Stunden bei Kaffee und Kuchen zusammen.

Nachwuchs wandert ab

Fazit: Ein schönes, inhaltlich spannendes und auch würdiges Treffen, das dennoch vergleichsweise gering

> besucht Dafür kann man Gründe finden: Bad Godesberg ist für die Bezirkstreffen West ein guter aber noch nicht etablierter Veranstaltungsort. Etliche Landsleute scheuen aus Altersgründen die Anreise mit der U-Bahn, und das erste frühlingshafte Wochenende tat sein Übriges. Die zeitliche Nähe zu den "silbernen" Jubiläen der Gruppen Bo-

chum und Köln (s. Berichte in dieser Ausgabe) war ungünstig, weil auch die Aktivsten gelegentlich ein Wochenende zuhause verbringen wollen. Wo aber ist junge Generation, die dem Motto "Brücken zur Heimat" auch auf längere Sicht das Verb "bauen" hinzusetzen könnte? Bei allem ebenso notwendigen wie lobenswerten humanitären Einsatz für die bedürftigen Menschen im Memelland dürfen wir nicht übersehen, dass über die neu entstehende Brücke auch der deutschstämmige Nachwuchs weiterhin nach Westen abwandert, um die wirtschaftliche Not in der Heimat zu überwinden. Denn: Welche Perspektiven werden - von deutscher wie litauischer Seite - einem jungen Menschen geboten, der heute im Memelland seine Zukunft aufbauen will?

Ehrung für EhlermannMollenhauer



(MD) Maja Ehlermann-Mollenhauer, seit 1991 Vorsitzende des Vereins "Ännchen von Tharau, ist die Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen worden. Hiermit wird ihr jahrelanges ehrenamtliches Engagement für das deutsche Kulturerbe im ehem. Ostpreußen gewürdigt.

Die geborene Niddenerin und Tochter des bekannten Expressionisten Ernst Mollenhauer (Gasthof Blode) gehörte zu den Mitbegründern von "Ännchen von Tharau" 1988. Bereits 1989 wurde unter Federführung von Heinz Radziwill der Ännchen-Brunnen in Memel wieder hergestellt. In den zehn Jahren seit der Führung des Vereins durch Ehlermann-Mollenhauer wurden weitere Denkmäler und Gedenktafeln eingerichtet, so die bekannte Sudermann-Säule in Heydekrug und die Tafeln für Argelander und Königin Luise in Memel, was aber nur einen Teil ihres Wirkens beschreibt.

In der Feierstunde in Neustadt a. d. Weinstraße wurde die Verdienstmedaille im Auftrag von Bundespräsident Johannes Rau durch den Direktionsvertreter Süd von Rheinland-Pfalz, Dr. Klaus Weichel, verliehen (s. Photo). Er hob hervor, dass Maja Ehlermann-Mollenhauer einen wichtigen Beitrag zur Förderung des Ansehens Deutschlands in Litauen geleistet habe und führt weiter aus: "Sie hat durch ihre Initiativen ermöglicht, dass die deutsche Minderheit (im Memelgebiet, die Red.) sich mit ihrer Geschichte identifizieren kann und gab andererseits auch jungen Menschen durch die Wiederherstellung deutscher Kulturgüter die Chance, sich mit der deutschen Geschichte im ehemaligen Memelland auseinander zu set-

Das Memeler Dampfboot gratuliert Maja Ehlermann-Mollenhauer ganz herzlich zu dieser Auszeichnung.



Die Danziger Bucht: Hier war MS "Kurisches Haff" in den letzten Kriegsmonaten im Einsatz, um Tausende von Flüchtlingen vor den heranrückenden Sowjets zu retten.

Karte: Westermann 1968

Die Odyssee des MS "Kurisches Haff"

Viele Passagierschiffe befuhren das Kurische Haff, z.B. die Salondampfer "Cranz" und "Memel", die Dampfer "Phönix", "Germania", "Condor" oder "Königin Luise", aber keines hat so ein bewegtes "Schiffsleben" geführt wie der Dampfer "Kurisches Haff". Jahrelang beförderte es Urlauber und Fracht, bis der Ausbruch des II. Weltkrieges das "Schiffsleben" veränderte. Hier, in Auszügen, die Odyssee des Schiffes, wie sie vom Kapitän Wilhelm Sudmeier im Kriegstagebuch aufgeschrieben wurde.

Mit Kriegsbeginn musste MS "Kurisches Haff" seine Fahrten einstellen, da der größte Teil der Besatzung zum Wehrdienst einberufen wurde. 1941 wurde das Schiff von der Kriegsmarine als "Hilfsschiff" (Versorgungsschiff) beschlagnahmt und hat dort bis Kriegsende seinen Dienst bestens erfüllt. Die Versorgung der großen Schiffe funktionierte reibungslos bis etwa Mitte März 1945, dann wurde es schlagartig schlechter. Die Russen lagen vor Danzig. Ich bat den Arsenalkommandanten, mir das "Kurische Haff" zu übergeben. Mit seinem Einverständnis ging ich an Bord und übernahm das Kommando.

Die Nachrichten über das Vordringen der sowjetischen Truppen überschlugen sich, ständig kamen neue Meldungen. Sonntag, am 18.3.1945, 22.30. Uhr, Meldung: "Sofort von Gotenhafen auslaufen, die Räumung von Zoppot beginnt." Am Seesteg von Zoppot wurden die Flüchtlinge übernommen. Mit ca. 750 Personen ging es zurück zum Sammelhafen Gotenhafen. In drei Fahrten wurden 2300 Flüchtlinge auf meinem Schiff von Zoppot nach Danzig-Neufahrwasser gebracht, wo sie gleich auf große Transportschiffe eingeschifft werden konnten.

21.3.: Aus Gotenhafen wurden 600

Flüchtlinge übernommen und zu den Marinebooten M443, M236, R411 und T8 gebracht, die vor Gotenhafen an Anker lagen. 23.3.: 400 Flüchtlinge von Gotenhafen nach Hela gefahren. 23.3.: Um 7.30 Uhr 500 Flüchtlinge vom Hafenbecken I nach Hela transportiert und wieder leer zurück nach Gotenhafen, 14.30 Uhr: 600 Flüchtlinge aus Hafenbecken I auf Dampfer "Adria" eingeschifft, Reede Gotenhafen. 24.3.: "Kurisches Haff" wurde mit Brennstoff., Trinkwasser und Proviant versorgt. Ab 20 Uhr bringen wir wieder 600 Flüchtlinge aus Hafenbecken I nach Hela. Es dringen Meldungen durch, die Sowjets wären im Anmarsch auf Gotenhafen.

"Was nun weiter zu tun war, blieb uns selbst überlassen. Eine neue Order war von keiner Stelle mehr zu erwarten."

26.3.: Als ich mich morgens um 6.00 Uhr telefonisch beim Arsenalbüro melden will, bekomme ich keinen Anschluss mehr. Wir laufen sofort zum Hafenbecken I aus. Dort müssen wir feststellen, dass keine Flüchtlinge am Kai standen. Starker Beschuss setzte ein. Wir verließen Hafenbecken I und liefen Hafenbecken IV an. Hier standen Tausende von Menschen und warteten auf den Abtransport. Unter Beschuss der russischen Artillerie nahmen wir 700 Flüchtlinge über und konnten binnen kurzer Zeit nach Hela auslaufen. Um 12.00 Uhr hatten wir alle Personen in Hela abgegeben. Was nun weiter zu tun war, blieb uns selbst überlassen. Eine neue Order war von keiner Stelle mehr zu erwar-

Ich entschloss mich daher, noch einmal nach Gotenhafen zu fahren. Unter großen Schwierigkeiten gelang es der Mannschaft, noch einen Steg an

Land zu bringen. Eine nicht übersehbare Menschenmenge stürmte das Schiff. Menschen ließen sich vom Kai auf das Deck fallen. Hinten Stehende stießen die vorderen über den Kai hinweg ins Wasser. Andere fielen zwischen Bordwand und Kaimauer in den Hafen. Inzwischen füllten sich die Decks mit Flüchtlingen. Bis zum Maschinen-Skylight hoch war die "Kurisches Haff" beladen. Es wurde jetzt höchste Zeit abzulegen, um nicht durch Überladung am Kai abzusacken. Wir näherten uns der Hafenausfahrt. Ich erwartete den Einschlag der Granaten. Ich rechnete damit, ich sah keine Chance mehr. Wir passierten die Ausfahrt, und - es fiel kein Schuss. Ich schätzte, wir hatten etwa 950 bis 1000 Personen an Bord. Der Bootsmann meldete mir, alle Räume, auch die Wohnräume der Mannschaft, wären voll belegt, jede Treppenstufe sei besetzt.

Um 14.30 Uhr kamen wir in Hela an und machten im Fischereihafen fest. Ich erlebte zum ersten Male, dass eine große Zahl von Menschen, bevor sie das Schiff verließen, zu mir kamen und sich für die geglückte Rettung aus Gotenhafen bedankten. Selbst aus Memel und Umgegend waren Leute dabei. Sie sagten, dass die "Kurisches Haff" ihr Schiff aus Memel sei und sie vor den Krieg schöne Reisen mit dem Schiff zwischen Memel, Nidden und Cranzbeek gemacht hätten.

Geheimer Sonderbefehl "Hexengrund"

An dieser Stelle möchte ich einige Daten über die Vermessung des Schiffes nennen. Die "Kurische Haff", gebaut auf der Memeler Lindenau-Werft, hatte höchste Klasse für Wattenfahrt. Sie war 383 BRT groß, 48.5 m lang, 7.50 m breit und hatte ca. 1.40 m Tiefgang. Zulassung in der Personenbeförderung: 600 Personen. Schiffspapiere waren nicht an Bord. Diese Angaben machte mir der Leitende Maschinist Wilhelm Trawinski, beheimatet in Memel. Er musste es wissen, denn er war bereits seit der Indienststellung des Schiffes, im Jahre 1928, an Bord.

27.3.: Für weitere Einsatzfahrten wurde ich ietzt der 9. Sicherungsflottille unterstellt. 29.3.: Von 10 Uhr bis 18 Uhr rüsteten wir MS "Kurisches Haff" mit Trinkwasser, Verpflegung und Brennstoff aus. Fuhren um 19.30 Uhr nach Bohnsack und nahmen 550 leichtverletzte Soldaten und Flüchtlinge über. 30.3., 9.15 Uhr: Fuhren auf Hela-Reede längsseits von MS "Kap Arkona" und gaben dort alle Verwundeten und Flüchtlinge ab. 17.00 Uhr: Liefen zum Kriegshafen und nahmen wieder 300 Verwundete an Bord; "Kap Arkona" nahm keine mehr auf und verwies uns an MS "Lappland". Nach vergeblicher Suche liefen wir

den Kriegshafen wieder an. Dorthörte ich, die "Lappland" sei bereits ausgelaufen. Die Verwundeten blieben über Nacht an Bord. Was diese verwundeten Soldaten auf ihrem Transport bei mir an Bord durchzustehen hatten, ehe ich sie endlich abgeben konnte, ist gar nicht zu beschreiben. Es fehlte an Sanitätern, Medikamenten und Verbandszeug.

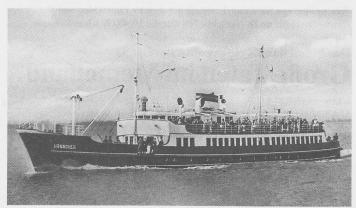
1.4. bis 2.4.: Wegen Fliegeralarm auf Hela verlassen wir den Hafen und gehen vor Anker. 5.4.: In den Abendstunden kam ein geheimer Sonderbefehl heraus. Es sollten aus "Hexengrund" (oberhalb Gotenhafens) ca. 15 000 Soldaten herausgeholt werden. Wegen der geringen Wassertiefe an der "Hexengrundbrücke" konnte diese Aktion nur von kleinen Einheiten der Marine bewältigt werden. Um 20.15 Uhr legten wir von Hela ab, fuhren unter Geleitschutz zur "Hexengrundbrücke". Um 1 Uhr nachts kamen in kleinen Trupps endlich unsere Soldaten, um 3.15 Uhr hatten wir etwa 700 an Bord, und ein Wehrmachtsoffizier gab uns die Order abzulegen. Um 4.20 Uhr waren wir wieder in Hela. Alle Soldaten gingen an Land.

"Ich glaubte, jetzt wäre alles vorbei und wir würden untergehen. Aber unser tapferes Schiff blieb schwimmfähig."

Der 16.4. war für unser Schiff wieder ein schwarzer Tag. Um 11.00 Uhr übernahmen wir im Fischereihafen 600 Frauen, Kinder und ältere Männer, die zum Dampfer "Goya" gebracht werden sollten. Nach zwei Stunden waren wir bei der "Goya" längsseits. Wir hatten das Schiff vertäut, die Gangway der "Goya" an unserem Oberdeck befestigt. Plötzlich sehen wir drei Flugzeuge im Anflug auf "Goya". Kurz bevor sie senkrecht über uns waren, ließen sie kleine und größere Bomben fallen. Drei kleine Splitterbomben fielen nur ca. 10 m an der Steuerbordseite von MS "Kurisches Haff" ins Wasser. Ich glaubte, jetzt wäre alles vorbei und wir würden untergehen. Aber unser tapferes Schiff blieb schwimmfähig. Über den Transporter "Goya" wäre zu berichten, dass es der Mannschaft gelang, noch viele Personen aus dem Wasser zu ziehen, die bei dem Unglück über Bord gefallen waren. Fürsorglich wurden sie von der "Goya"-Besatzung betreut und waren dankbar, noch einmal davongekommen zu sein. Und doch wollte es das Schicksal anders: Die "Goya" ging in den Abendstunden Anker auf und wurde in der selben Nacht bei dem Leuchtfeuer Stilo von einem U-Boot torpediert und ging mit Tausenden von Flüchtlingen und Mannschaft unter. Es ist mir nicht bekannt, wie viele Menschen gerettet werden konnten.

Nach Reparaturen an unserem Schiff bekamen wir am 18.4. die Order, unser Schiff für die Fahrt nach dem Westen auszurüsten. 220 Passagiere nahmen wir mit auf die Reise. Die Marschfahrt war auf fünf Knoten festgesetzt. Die abenteuerliche Flucht von Hela nach Kiel begann. Vor uns lagen 320 sm, werden wir das schaffen? Als der Morgen graute, hatten wir schon ca. 60 Seemeilen hinter uns gebracht. Wir befanden uns auf der Höhe von Leba und Scholpin. Bis zum 25.4. morgens ging dann, soweit es das Schiff betraf, alles klar. Die Verfassung meiner

Team unterstellt. Über diese englische Dienststelle, in Verbindung mit dem Hamburger Amtsgericht, wurde ich als Treuhänder über das "Kurische Haff" eingesetzt. Meine Aufgabe war es, das Schiff wieder einem Verwendungszweck zuzuführen. Im September 1946 ging es in Charter der Hafendampfschiffahrts AG Hamburg. Es bekam den Namen "Süllberg" für die Nord-Ostsee-Reederei Fritzel & Co. Und unter der Flagge der Reederei August Bolten lief es im Liniendienst Hamburg-Cuxhaven-Husum-Amrum und Föhr.



MS "Kurisches Haff", gebaut auf der Memeler Lindenau-Werft, hat die höchste Klasse für Wattenfahrten und ist bis heute flott. Bild: MD-Archiv

Flüchtlinge wurde aber schlechter, Verpflegung und Trinkwasser wurden wieder knapp. Außerdem quälte Ungeziefer die Menschen. Keines der im Geleit fahrenden Schiffe hatte so viele Leute an Bord wie wir. Um 13.25 Uhr waren wir in Warnemünde und machten am Kai fest. Die Flüchtlinge übergab ich den Parteidienststellen zur weiteren Betreuung.

Redaktionsschluss

ist monatlich jeweils am 7.

Familien- und Firmenanzeigen können über den Verlag noch bis zum 10. des Monats aufgegeben werden.

Bis zum 30. 4. blieben wir in der Krögerwerft. Am 1.5. liefen wir in Kiel ein. In dieser Nacht brach in Kiel die Hölle los. Wir fuhren zur Strander Bucht und blieben dort vor Anker. Als wir am nächsten Morgen wieder einlaufen wollten, wurde uns vom Wachschiff mitgeteilt, dass die Engländer in Kiel einmarschiert seien. Was war jetzt zu tun? Wir blieben also nicht, sondern liefen mit sieben Knoten in Richtung Flensburg. Wir erreichten unbehelligt gegen 16 Uhr Flensburg, liefen in den Hafen ein und machten am Getreidesilo fest. Wir waren am Ziel, der Krieg war für uns vorbei!

Vier Monate nach Kriegsschluss erhielt ich die Anweisung, Flensburg zu verlassen und das Schiff nach Hamburg zu bringen. Hier wurde es dem 13. Regional I.W.T. Control

1948 wurde das Schiff Eigentum der HADAG-Hamburg. Es wurde umgebaut, erhielt ein neues Vorschiff, und die Innenausstattung wurde modernisiert. Unter dem "Grünen Ring" führte ich die "Süllberg" auf der Niederelbe, von Hamburg nach Helgoland und von Travemünde nach den Seebädern Dahme und Grömitz, sowie im Sommer 1955 in Charter des Bremer Seebäderdienstes zwischen Bremerhaven und Wangerooge. Dann verkaufte die HADAG das Schiff an die Reederei A.G. Ems auf Borkum. Als "Hannover" lief es von 1956 bis 1963 von Emden nach Borkum, dann wechselte es wieder den Besitzer, wurde 1963 nach Neapel verkauft und fährt seitdem im Golf von Neapel (s. MD

So hat das schöne kleine Schiff eine bewegte Vergangenheit hinter sich gebracht. Es hat ca. 16 000 Flüchtlinge, Soldaten und Verwundete in den letzten Kriegstagen nach Westen gebracht. Nachdem alle Kriegsschäden behoben waren, diente es wieder der Freude. Zehntausende Erholung suchende Passagiere haben ab 1947 die Decks und Salons des Schiffes bevölkert, zur Fahrt in den Urlaub oder in das Wochenende. Wenn sie, liebe Leser, nach Italien reisen und kommen nach Neapel, sehen Sie sich das Schiff "Faraglione" an. Es ist das Schiff, dessen Geschichte Sie eben gelesen haben, das MS "Kurisches

Wir danken dem MD-Mitarbeiter Egon Janz für die Zusendung der Aufzeichnungen.

Kleinbahnen im Memelland

Es gab die Strecken Laugallen-Darwillen-Memel, Pözseiten-Dawillen-Memel und Plicken-Memel. Zwischen Grambowischken und Dawillen gab es eine Abzweigung in die Kies und Sandgruben vom Gut Hohorst. Das war die einzigste Stelle im Memelland, wo man Sand und Kies für die Bauindustrie mit der Kleinbahn nach Memel brachte. Meine Eltern hatten in Kepal-Klaus auch Sand- und Kiesgruben. Da konnte man nur mit Pferdefuhrwerken rein und den Kies oder Sand herausholen.

Die Kleinbahn wurde mit Dampf betrieben. Die Züge fuhren meist morgens ganz früh Richtung Memel. Die Fahrt von Laugallen bis Memel dauerte ca. 2 Std. In Darwillen wurden beide Züge von Pözseiten und Laugallen zusammengehängt und mit 2 Dampfloks weitergefahren. Vor Klausmühlen war eine Steigung, welche eine Lok nicht schaffte. Die Wagen hatten Holzbänke. Am Ende der Wagen war ein Vorbau, wo man einsteigen konnte. Es gab auch Viehwagen und Wagen ohne Aufbau für Kies und andere Sachen. Im Winter gab es oft Probleme mit dem Schnee. An manchen Stellen waren die Gleise über Nacht zugeweht, dass die Lok es mit einer Schneeschaufel vorne nicht

schaffte. So wurden Leute aus dem Dorf organisiert, diese mussten die Gleise frei schaufeln. So kam es, dass die Züge im Winter oft Verspätung hatten.

M. Sprogies, Bahnstr. 125 b, 42327 Wuppertal, Tel: 0202-85145

Zum Streckennetz:

Die Memeler Kleinbahn wurde mit einer Spurweite von 1 m betrieben. Es gab folgende Strecken:

Memel-Pöszeiten, über 34 km Memel-Plicken, über 15 km Dawillen-Laugallen, über 4,5 km

Außerdem gab es noch folgende Privatbahnen:

Pogegen - Willischken-Schmalleninken, über 58 km, Spurweite 1m; Mikiten-Tilsit (Hafen), über 7.5km, Spurweite 1m; Heydekrug - Kolleschen (Kollezi-

Heydekrug - Kolleschen (Kollezischen), über 14.2km, Spurweite 1,435m.

Den Betrieb aller Bahnen führte die Ostdeutsche-Eisenbahn-Gesellschaft durch (Stand: 1936).

Nicht unerwähnt sein soll die Strecke der Deutschen-Reichsbahn-Direktion Königsberg, von Bajoren nach Insterburg über Memel, Heydekrug, Tilsit. Auf ihr gab es eine direkte D-Zug Verbindung zwischen Memel und Berlin.

D.W.

27. Mai 2001

Bezirkstreffen Süd

In Verbindung mit dem 50-jährigen Bestehen der Memellandgruppe in der Patenstadt Mannheim

Ort: Bürgerhaus Heddesheim bei Mannheim Einlass: 9.30 Uhr Beginn: 11 Uhr

Feierstunde

Begrüßung und Rückblick - Uwe Jurgsties, 1. Vors. Gedicht / Lesung - Sandra Jurgsties

Grußworte

Festansprache - Vertreter der Stadt Mannheim Land der dunklen Wälder - Gemeinsames Lied (Musikalische Umrahmung durch den evang. Posaunenchor Heddesheim)

Mittagspause

Die Bewirtung erfolgt durch die Memellandgruppe Mannheim. Wir bieten u.a. an: Elchbraten mit Kartoffeln und Rotkraut.

Anschließend: Geselliges Beisammensein

Unterhaltung mit Volkstänzen und das Ehepaar Steegmüller begleitet von Eduard Grabinger am Klavier präsentiert uns die alten Schlager von 1920 - 1950.

Der Eintritt ist frei

Unsere alten Schulen – und was aus ihnen geworden ist:

Corallischken

VON DR. DETLEF NEUHAUS

Von 1925 bis zur Flucht 1944 war mein Großvater Wilhelm Neuhaus Lehrer der einklassigen Volksschule in Corallischken. Im Jahre 1946 bewarb er sich beim Ministerium für Wissenschaft und Volksbildung um erneute Aufnahme in den Schuldienst. In einem hierzu eingereichten Lebenslauf schildert er seinen beruflichen Werdegang wie folgt.

"Ich, Wilhelm Neuhaus, bin am 21.4.1899 zu Jürgenfelde, Kreis Angerapp, geboren. Von meinem 6. – 14. Lebensjahre besuchte ich daselbst die zweiklassige Volksschule. April 1914 bestand ich die Aufnahmeprüfung an der Präparandenanstalt zu Insterburg. Durch den Einfall der Russen 1914 wurde meine Ausbildung um ein Jahr unterbrochen. Im Februar 1918 bestand ich an der genannten Präparandenanstalt die Abgangsprüfung und wurde dem

in Corallischken, Kreis Memel." (Ende des Lebenslaufes)

Wie so viele andere ostpreußische Schulen war auch die Schule in Corallischken ein rotes Backsteinhaus mit Toilettenhäuschen auf dem Hof, Stall und Scheune. Das Lehrerehepaar versorgte sich in großen Teilen selbst. Gänse, Enten, eine Kuh, ein großer Garten und eine ganze Reihe von Bienenvölkern sicherten die Ernährung. - Ein langes Bestehen war der Schule in Corallischken nicht vergönnt. Gegründet um die Jahrhundertwende, wurde das Gebäude wie auch der große Gutshof und die Insthäuser dem Erdboden gleichgemacht. Die Umrisse des Schulgeländes sind auch heute noch an einer ausgewucherten Strauchhecke gut zu erkennen. Unter dem Unkraut auf dem ehemaligen Schulhof findet man ab und zu Bruchstücke von roten Backsteinen...



Auf dem Schulhof in Corallischken

Lehrerseminar zu Lyck überwiesen. Am 1. April 1918 wurde ich zum Heeresdienst einberufen und im März 1919 entlassen.

Am 4. Mai 1919 wurde ich dann durch das Provinzialschulkollegium in Königsberg dem Kriegskursus E - Seminar in Memel überwiesen. Dort bestand ich am 18. Februar 1921 die erste Lehrerprüfung. Ab 1. Oktober 1921 habe ich an folgenden zweiklassigen Volksschulen im Memelgebiet (Kreis Hevdekrug) unterrichtet: Windenburg, 1.10.21 -30.11.22, Petrellen, 1.12.22 1.3.24, Neusaß-Sköries, 2.3.24 -10.5.24, Minneiken, 11.5.24 31.8.25. Am 5. Dezember 1923 legte ich an der Schule Petrellen die zweite Lehrerprüfung ab. Vom 1. September 1925 verwaltete ich die einklassige Volksschule

Bilder (2) von D. Neuhaus

Wilhelm Neuhaus unterrichtete nach dem Kriege noch bis 1965 in Beierstedt, Kreis Helmstedt und Lamme bei Braunschweig.





Wilhelm Neuhaus mit den Kollegen Laupichler und Bendioks nebst Frauen. Wer weiß etwas über den Verbleib der Lehrer Laupichler und Bendioks? Zuschriften bitte an D. Neuhaus, Nordstraße 10, 49777 Klein Berssen.

Das Memelland - ein preußisches Land?

Große Taten im Memelland?

VON GERHARD BANGE-MANN

Wenn beim Thema Preußen das Gespräch auf große Taten gelenkt wird, dann folgen in der Regel Hinweise auf militärische Handlungen. Nicht ohne Neid wird dann sogar anerkannt, dass der kleine Staat gegen die nahezu übermächtige Habsburger, die Russen oder die Franzosen oftmals siegreich war, wenn auch zumeist aufgrund einer großen Portion Fortune. Dabei müssen Preußen, die dort heimischen Menschen die verdiente Anerkennung bzw. das ihnen zustehende Selbstwertgefühl überhaupt nicht an kriegerischen Erfolgen festmachen.

Ohne Frage gibt es Bedeutenderes, das Vorbildcharakter auch für andere Nationen hatte und noch hat. Denn wie anders könnte der Objektive die Taten eines Karl Reichsfreiherr vom und zum Stein (Bauernbefreiung, Städteordnung, Verwaltungsreform), die eines Karl August Reichsfreiherr und Fürst von Hardenberg (Fortsetzung der Steinschen Reformen, Gewerbe- und Religionsfreiheit) oder die eines Otto Fürst von Bismarck-Schönhausen (Sozialgesetzgebung, ein bis dahin auch in anderen Staaten unbekanntes Recht) bewerten? Doch belassen wir es bei diesen Beispielen, selbst wenn sich weitere anbieten. Kommen wir zur Frage "Große Taten im Memelland?".

Nun, staats- und rechtspolitische Reformen sowie Gesetzesinitiativen sind von hier nicht zu vermelden. Doch in kleineren, in zwischenmenschlichen Bereichen hat es bemerkenswerte Handlungen gegeben. Von einer dieser im reinsten Sinne des Begriffes humanen Leistung, und zwar von einer über Jahrzehnte hin täglich wiederholten, soll an dieser Stelle stellvertretend berichtet werden.

"Diesen Arzt hat uns der König geschickt!"

Im letzten Quartal des 19. sowie in den ersten Jahren des 20. Jahrhunderts praktizierte im schönen Memelland der Arzt, der spätere Sanitätsrat Dr. A. Kittel. Zwar hatte dieser seine Praxis in Ruß, sein Wirken zum Wohle der Menschen erstreckte sich jedoch von den Nehrungsdörfern bis oftmals weit hinein ins damals russisch-litauische Gebiet. Und er kannte keine festen Sprechstunden. Nein, wenn er gerufen wurde, dann machte er sich auch bei Wind und Wetter auf den Weg. Gleichgültig, ob von einem armen Käthner oder einem Reichen erbeten, ob Regen oder Schnee, Eisgang oder stürmische Wellen ihn persönlich in große Gefahr bringen konnten. Schaktarp, Strom und Haff waren oftmals nicht Freunde der Menschen. Auch hat er seine ärztlichen Leistungen niemals von der Zahlungskraft des Patienten abhängig gemacht. So mancher Kranke, gleich welcher Herkunft oder Religionszugehörigkeit hat die Behandlung für ein "Vergelt's Gott"

Dieses sowie die stete Hilfsbereitschaft, das unerschütterliche gegenseitige Vertrauen, sie sind wahrlich eine große Tat. Etwas, das den Leistungen der "anderen" Preußen ohne jede Einschränkung würdig ist. Und die "einfachen" Menschen des Memellandes, gleich welcher Muttersprache, sie äußerten ihre Anerkennung, ihren Dank mit einem klaren Bekenntnis zu Preußen mit den Worten: "Diesen Arzt hat uns der König geschickt!"

Wird fortgesetzt

Rezepte aus der Heimat:

Kopfsalat mit Schmand

Zutaten für vier Personen: 1 große oder 2 kleine Köpfe Salat, 1 Tasse saure Sahne, 1 Eßl. geschnittener Schnittlauch, 1 Eßl. geschnittene Dillspitzen, Saft einer 1/2 Zitrone, 1 Eßl. feine Zwiebelwürfel, Salz, Zucker und eine Prise Handmühlpfeffer.

Eine typisch ostpreußische Anmachmethode für grünen Salat. Dabei muss neben dem Schnittlauch, den man aber schneiden und nicht etwa hacken muss, viel grüner Salat dabei sein. Den Salat entblättern, die Herzen ganz lassen, waschen, auf dem Sieb abtropfen lassen und dann in sauberem Küchentuch ausschleudern, so dass die Blätter soweit wie möglich trocken sind. Nun in einer Schüssel den Salatfond anmachen; die Sahne mit dem Schneebesen verrühren, Zwiebelwürfel, Schnittlauch, Dillspitzen und Zitronensaft darunter mischen, mit Salz, einer Prise Zucker und wenig Pfeffer geschmacklich vollenden.

Die Salatblätter mit einem Salatbesteck vorsichtig unter den angemachten Fond heben. Den Salat auf einem Glasteller anrichten, es sieht schön und dekorativ aus, wenn man obendrauf eine Scheibe Tomate legt und noch Petersilie darüber streut.

Auf gleiche Weise war in Ostpreuflen der Gurkensalat sehr begehrt. Guten Appetit!

Muttertag in Schwarzort

Nachdem wir Memelländer 1939 wieder zu Deutschland gehörten, gab es für uns manches, was wir vorher nicht kannten, so auch den Muttertag. In Deutschland gab es schon den "Mütterkult" - Ehrungen kinderreicher Mütter mit dem Mutterkreuz! Wir Schwarzorter Mädchen ließen uns etwas Besonderes einfallen zum Muttertag und luden die Schwarzorter Mütter zu einer Kaffeestunde in die Schule ein. Dazu hatten wir den Klassenraum aus-

geräumt und in einen Festsaal verwandelt. Die Tische wurden mit den Frühlingsblumen der Nehrung geschmückt: Waldsteifmütterchen und Vergissmeinnicht. Wir bewirteten die Mütter mit Kaffee und Kuchen, unterhielten sie mit Liedern und Gedichten. Es war ganz neu für die arbeitsgewohnten Fischerfrauen, dieses Erlebnis, unser kleines Dankeschön an unsere Mütter damals, 1939: "Mütter, Euch sind alle Feuer, alle Sterne aufgestellt!" L.K.

Manu Saine Mühler old genoorden.

De Denn Saine Mühler old genoorden.

The Jann Saine Mühler old genoorden bift,

noem ifer, noor frijer leigh ünd miglob,

minneft zur Zicht genoorden ift,

noem ifere lieben, treien Mügen

wigh mehr noie einft in Laben fefn,

noem ifere stiße, kroftgebroofen,

fie nigh mehr krogen nooll n beim Gefn,

dann reigh ifer den Arm Zier Hitze,

geleite fie mit frogen ziet,

die Hinde Konnet, da Di fie noeinend

züm letzten Genog begleiten müßt.

Und froogt fie noeinder, — prief vünf Di,

ind froogt fie noeinder, — prief vünf Di,

ind froogt fie noeinder, — prief vünf Di,

ind froogt fie noeinder, — terif vünf Di,

ind froogt fie noeinder, — terif vünf Di,

ind froogt fie noeinder, — terif vänf de,

ind froogt fie noeinder, — terif vänf di,

ind froogt fie di,

ind fie di

Brief einer Mutter an ihren Sohn in deutscher Schrift. Eingesandt von Fr. Scharping aus Nidden, jetzt Essen.

Gedenkstätte am Frischen Haff

Fortsetzung von Titelseite

polnischer Schrift der Tragödie von 1945 und der unzähligen Opfer auf Haff und Nehrung gedacht wird. Die Enthüllung der Gedenkstätte erfolgt Sonnabend, den 26. Mai 2001.

Die Segnung wird der Metropolit von Ermland, Erzbischof Dr. Edmund Piszcz aus Allenstein vornehmen. Bei der feierlichen Enthüllung werden viele Vertreter aus Politik und Kirche und zahlreiche Gäste erwartet. Das polnische Fernsehen und die regionalen Medien werden eingeladen, um bundesweit zu berichten. Auch das ARD-Studio Warschau wird zu diesem geschichtlichern Ereignis eingeladen. Die Kreisgemeinschaft Braunsberg (Ostpr.) e.V. wird zu diesem besonderen Anlass mit mehreren Bussen in die Heimat fahren. (DOD)

Wir wünschen unseren Leserinnen und Lesern

Frohe Pfingsten

Herausgeber, Verlag und Redaktion des Memeler Dampfboot

- Die Heimatzeitung aller Memelländer -

Die Dange

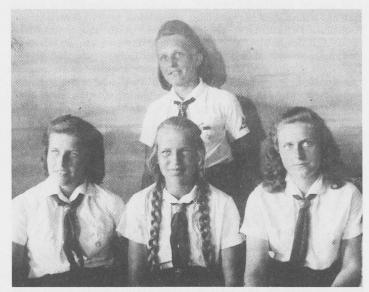
VON THOMAS PICHELMAYER

Nachdem der liebe Gott die Ströme und Flüsse erschaffen hatte, ließ er jeden einzelnen zu sich kommen, und sie durften Wünsche äußern über die Richtung und das Ziel ihrer Wanderschaft. Der Rheinstrom sagte: "Ich will dort fließen, wo grüne Weinberge sind und stolze Burgen, und wo ein Volk lacht und singt". Da brach der liebe Gott einen Sternzacken ab, tauchte ihn ins Schwarze Meer und zeichnete den Lauf des Rheins zwischen Hunsrück und Taunus, Eifel und Siebengebirge. Denn die Berge hatte er schon aufgeklebt. Dann kam die Donau und sprach: "Ich möchte weit wandern, durch einen ganzen Kontinent, und viele Sprachen hören. Und ich möchte, daß man an meinen Ufern sehnsüchtige Lieder singt und wiegende Walzer tanzt". Und Gottvater dachte eine Weile nach, dann führte er den Lauf der Donau durch ganz Europa und markierte an seinen Ufern einen Platz, wo einst die Kaiserstadt Wien erstehen sollte. Und der Tiber sprach: "Herr, laß mich Geschichte sehen, Größe und Verfall, Triumph und Elend". Und der Liebe Gott nahm seinen Griffel und malte den Tiber auf die Weltkugel und gab ihm zur Herrscherin das ewigen Rom. Der Ganges aber bat: "Laß mich ein Heiliger werden in einem Land, wo die Menschen mild und fromm sind und nicht töten, wo du Leben gabst." Da drehte der Herr die Weltkugel ganz herum und schuf dem Strom ein breites Bett in der indischen Ebene.

Und als nun die großen alle untergebracht waren, kamen die kleineren Flüsse an die Reihe, und sie wurden den mächtigen unter den Flüssen als Gehilfen zugeteilt. Da wollten sie natürlich alle dem Rheinstrom dienen, und daher kam es, dass dieser so viele Nebenflüsse hat. Einige der Kleinen aber zogen es vor, ein bescheidenes, aber unabhängiges Leben zu führen. Und der Allgütige erfüllte ihre Wünsche und schuf ihnen Wanderwege zu den Küsten der Seen und Ozeane. Als eine der letzte kam die Dange herangeplätschert. Sie ist ein wenig verträumt und hätte fast die Zusammenkunft versäumt. Aber als sie vor den Weltenschöpfer hintrat, war sie gar nicht schüchtern, als sie sagte "Wenn du so gut sein willst, Gott und Vater, so erfülle mir zwei Wünsche. Im Anfang meiner Wanderung zeige mit ein Stück von deiner grünen Welt, blauen Himmel und grünen Wiesen und Bäume, die sich in meinem Wasser spiegeln. Später aber führe mich an einen schönen Hafenort und laft mich rote Schiffsbäuche sehen und Speicher und Kräne und braunhäutige Schiffer und Kapitäne". - "Ei sieh doch das anspruchsvolle Ding!" schmunzelte der liebe Gott und strich seinen langen grauen Bart. Dann setzte er seine Brille "Allwissenheit" auf und sucht die Weltkugel ab. Und da fand er, ganz hinten in der litauischen Ecke deutschen Landes Fleckchen, das ihm geeignet schien. Und er führte die Dange vorbei an dem lieblichen Tauerlauken und zum Memeler Hafen.

WIR MEMELLÄNDER

Nachrichten · Berichte · Termine



Wer kennt Eva Aschmann? Eva ist das Mädchen mit den schönen blonden Zöpfen auf dem Photo. Sie wohnte früher in der Moltkestraße. Um ihre heutige Adresse bittet Irene Zinsmeister. Adam-Berg-Straße 21. D – München. Tel.: 0 89 – 40 45 12

Heimatrundschau

Walter Kubat 80

Der langjährige Vorsitzende der Ortsgemeinschaft Kirchspiel Rucken und Vertreter des Kreises Pogegen, Walter Kubat, wird am 3.Juni 80 Jahre alt. Er erfreut sich guter Gesundheit und ist wie bisher unermüdlich für die Belange seiner ostpreuflischen Landsleute tätig. Kubat hat viele Reisen in die alte Heimat, aber auch zu Seminaren und Terminen im Lande, mit Hilfe seiner lieben Frau Anni, auf sich genommen, um Hilfe zu leisten und die Kontakte zur alten Heimat nicht abreiflen zu lassen. Alle Landsleute, die ihn kennen, gratulieren herzlich und wünschen ihm alles Gute. E. Eden

Wir gratulieren

Edeltraut Urban geb. Rezat aus Grenzhöhe (Ks. Tilsit-Ragnit), jetzt Forstweg 25, 48249 Dülmen, zum 70. Geburtstag am 5. April.

Horst Schlenther aus Rufl, jetzt Breslauer Str. 51, 21255 Tostedt, zum 70. Geburtstag am 17. Juni.

Ella Albert geb. Milkereit aus Pokallna (Ks. Heydekrug), jetzt Etzweg 1., 24321 Lütjenburg, Tel. 04381-1599, zum 70. Geburtstag am 29. Mai. Christel Schmidt geb. Torkel aus Wefleninken (Ks. Tilsit-Ragnit), jetzt Bergstr. 27, 2557 Hanerau-Haardemarschen, zum 70. Geburtstag am 24. Mai.

Erna Simon geb. Domat aus Absteinen (Ks. Tilsit-Ragnit), jetzt Herzbergstr. 2, 61273 Wehrheim, Tel. 06081-5489, zum 70. Geburtstag am 18. Mai.

Werner Dommasch aus Uszl'knen (Ks. Heydekrug), jetzt Flensburger Str. 4, 24975 Husby, zum 70. Geburtstag am 26. Mai.

Helmuth Szaguhn aus Pageldienen (Ks. Pogegen), jetzt Marienstr. 29, 50767 Köln, Tel. 0221-5904335, zum 70. Geburtstag am 26. Mai.

Christel Schmidt geb.Trokel aus Wefleningken (Ks. Tilsit-Ragnit), jetzt Bergstr. 27, 25557 Hanerau-Hardemarschen, zum 70. Geburtstag am 24. Mai.

Gerdi Bundel aus Stonischken, jetzt Leonh. Frankstr. 88, 98529 Suhl, zum 75. Geburtstag am 2. Juni.

Willy Pick aus dem Ks. Tilsit-Ragnit, jetzt Sommerfeldstr. 5, 77839 Lichtenau-Baden, zum 75. Geburtstag am 26. Mai.

Plewe Wilhelm aus Windenburg, jetzt Hohenfelsstr. 28, 35232 Dautphetal, zum 75. Geburtstag am 2. Juni.

Jutta Zinn geb. Jokeit aus Memel, Hohestr. 19, jetzt Pferdeweg 6, 49809 Lingen, Tel. 0591-59991, zum 75. Geburtstag am 30. April. **Charlotte Schmellekamp** geb. Riedel aus Timstern, jetzt Fliederweg 6, 46485 Wesel 13, Tel.0281-530524 zum 75. Geburtstag am 26. Mai.

Gerda Wulff geb. Weidekat aus Pogegen (Ks. Tilsit-Ragnit), jetzt Deichstr. 23a, 27568 Bremerhaven, zum 75. Geburtstag am 6. Mai.

Bruno Kairis und Martha Kairis geb. Stark aus Willkischken, jetzt Oberburgstr. 8, 37213 Witzenhausen zum 77. und 80. Geburtstag am 20. Mai.

Ella Lebedies geb. Petrila aus Laukura, jetzt: Im Finkengarten 12, 66954 Pirmasens, zum 80. Geburtstag am 21. Juni.

Erna Neumann aus Schillgallen, jetzt Siemensstr. 19. 48308 Senden, Tel.02597-1641 zum 80 Geburtstag am 22. Juni.

Waltraut Atts verw. Schuh aus Kolleschen (Ks. Heydekrug), jetzt Bahnhofstr. 15, 54429 Schillingen, zum 80. Geburtstag am 3. Mai.

Walter Kubat aus Rucken, jetzt Unterstr. 34a, 45359 Essen, Tel. 0201-691017, zum 80. Geburtstag am 3. Juni.

Gerda Kiebelka aus Kinten, jetzt Gördelerstr. 7, 28327 Bremen, zum 80. Geburtstag am 15. Mai.

Heimat besteht nicht nur aus Himmel und Erde, sie ist die verbindende Seele

Gerda Rohde-Haupt

Gerda Materne geb. Sangel, gesch. Stuhl, aus Bögschen, jetzt Achtgartenweg 4, 59964 Medbach, zum 81. Geburtstag am 19. Juni.

Lydia Kittel geb. Gleich aus M-Sakuten (Ks. Heydekrug), jetzt Gartenstr. 26, 78176 Blumberg zum 81. Geburtstag am 18. Juni.

Marie Reiter geb. Buntins aus Dautzin Niklau, jetzt Hochwaldstr.17, 02785 Olbersdorf, zum 81. Geburtstag am 3. Mai.

Fritz Luberts aus Kaszemeken, jetzt Königsbergerstr. 39, 58638 Iserlohn, Tel. 02371-34294, zum 82. Geburtstag am 30. Juni.

Erich Lebedies aus Steppon-Rödzen, jetzt im Finkengarten 12, 66954 Pirmasens, zum 83. Geburtstag am 29. Juni.

Wilhelm Auschra aus Girreningken, jetzt Clüverstr. 9, 28832 Achim, Tel.04202-1654, zum 83. Geburtstag am 5. Juni. Lotte-Lore Buxnowitz geb. Conrad aus Memel, Altenbergstr. 8, jetzt v. Stauffenberg Str. 22, 19061 Schwerin.

zum 85. Geburtstag am 11. Juni.

Hilda Räppe geb. Kairus aus Willeiken (Ks. Tilsit), jetzt Wasserstr. 4, 01809 Heidenau/Sa., Tel: 03529-518861, zum 85. Geburtstag am 16. Juni.

Magdalena Knekties aus Koadjuthen, jetzt 53919 Weilerswist Kl. Vernich, Tel. 02254-2284, zum 85. Geburtstag am 30. Juni.

Magdalene Steinberger geb. Baar aus Memel, Spitzhuderstr.5, jetzt Dorfgartenweg 16, 58258 Gevelsberg, zum 85. Geburtstag am 24. Juni

Martha Babis geb. Taleikis aus Kairinn-Labatag, Michel Purwin, verheiratet in Kloschen Bartel, jetzt Gerhard-Hauptmann-Str.46, 38239 Salzgitter, Tel: 05341-265346, zum 85. Geburtstag am 25. Mai.

Hildegard Engelke geb. Sulies, aus Rucken, jetzt Schützenstr. 48, 24568 Kaltenkirchen, Tel. 04191-2221, zum 86. Geburtstag am 20. Juni.

Erna Streve verw. Teubler, geb. Bergner, aus Guddene-Nattkischken, jetzt im Reilstift, 26817 Rhauderfehn, Tel. 5292-851, zum 87. Geburtstag am 5. Juni.

Erna Gierlichs geb. Hartel aus Russ (Ks. Heydekrug), jetzt Theodor Storm Str. 27a, 23795 Bad Segeberg, Tel. 04551-7937, zum 87. Geburtstag am 28. Mai.

Helmut Steppat aus Heydekrug, jetzt Mühlenstr. 28, 31812 Bad Pyrmont, Tel. 05281-18631, zum 88. Geburtstag am 12. Juni.

Meta Gleich aus M-Sakuten (Ks. Heydekrug), jetzt Berliner Str. 70, 21255 Tostedt (Ks. Harburg), zum 88. Geburtstag am 2. Juni.

Heinrich Dauskardt aus Pakamonen, jetzt Logeweg 7, 27243 Harpstedt, Tel. 04244 - 7267, zum 89. Geburtstag am 1. Juni.

Maria Dreiszas aus Rogaischen (Kr. Heydekrug), jetzt Hauptstr. 39, 09661 Strigistal (5a), zum 89. Geburtstag am 22. April.

Helene Menz geb. Tolischus aus Kanterischken (Ks. Heydekrug), früher in Scheeren, jetzt Klauserfeld 51, 42899 Remscheid, Tel: 02191-5 21 63, zum 91. Geburtstag am 18. Juni.

Martha Bajahr geb. Skroblies aus Rufl (Ks. Heydekrug), jetzt untere Meerbach 10, 56179 Vallendar, Tel. 0261-66499, zum 94. Geburtstag am 7. Mai.

Zum Fest der Goldenen Hochzeit:

Herbert Störmer und Frau Hohanna aus Laugallen bei Coadjuten, jetzt 18279 Friedrichshagen (Kr. Güstrow), Tel. 038452-21265, zum Fest der Goldenen Hochzeit im März.

Ewald Stark und **Frau Rosemarie** geb. Macker, aus Willkischken, jetzt Hauptstr. 36, 23845 Wakendorf 1, zum Fest der Goldenen Hochzeit am 18. Mai.

Karl-Heinz Voß und Frau Charlotte geb. Grusening aus Schwarzort, jetzt Wiesenstrafte 19, 58119 Hagen, zum Fest der Goldenen Hochzeit am 1. Juni.

Berichtigung:

In die "Heimatrundschau" der letzten Ausgabe hatte sich der Druckfehlerteufel eingeschlichen. Der Jubilar und Wischwiller Chronist heißt natürlich Hans-Erhardt von Knobloch, und er kehrte im November 1945, nicht 1955, aus russischer Gefangenschaft zurück. Wir bitten um Entschuldigung!

Ihre Redaktion MD





Fern der Heimat starben:

Anton Czayka

Geb. am 28. 3. 1925 in Lengainen-Allenstein Gest. am 6.3. 2001 in Schwerin

Hans Angladegies

Geb. am 6. 2. 1903 Gest. am 5. 4. 2001 in Veldhausen, Grafschaft Bentheim.

Elisabeth Skroblies

Geb. 18. 11. 1900 in Vallendar Gest. am 2. 2. 2001

Hildegard Silge geb. Bublies Geb. 6. 12. 1924 in Tarwieden

Gest. 10. 4. 2001 San Francisco, USA

Hans-Gerhard Amtsberg Geb. 16.5.1943 in Pr. Stargard Gest. 9.4. 2001 in Kaarst

Nachruf:

Harry Bublies

Geb. 22. 1. 1933 in Minneiken (Ks. Heydekrug) Gest. am 16. 9. 1995 in Daly City, Cal. USA.

Wer - Wo - Was?

Wo sind Schmelzer Volksschüler?

"Ich wurde am 25. Februar 1920 in Memel-Schmelz geboren. Wir wohnten in der Mühlenstr.95/Ecke Kaiserstr., ganz in der Nähe der Alten Volksschule (s. MD 1/01), die den Namen 'Schule 3' hatte. Habe diese Schule acht Jahre besucht, konnte die alte Heimat bis heute aber nicht wieder besuchen. Vielleicht finden sich über meine Heimatzeitung noch alte Bekannte?" fragt Willi Picklaps, jetzt Gardelegner Str.95, D - 39576 Stendal.

Elch war Ente

Eine "Zeitungsente" war die Meldung im letzten MD über die vermeintlichen Pläne der EU, den Elch als Fleischalternative wieder in Deutschland und Polen gezielt anzusiedeln. Anscheinend war unser April-Scherz so glaubhaft, dass er keine Gemüter wirklich stutzig machte, zumal sich Elchbraten ja ohnehin wieder auf dem Speisezettel auszubreiten scheint und Meldungen zufolge der Elch bereits die Oder überquert haben soll. Demnächst im MD, und das ist keine Ente, eine Serie über die Elchschaufel von Landsmann Benno Dilha!

Ihre Redaktion MD

Ausflugstipp: Torhaus Otterndorf mit Sammlung Labiau

Das historische Torhaus in Otterndorf (Landkreis Cuxhaven, Nordsee), Bestandteil einer 1641 erbauten Schloßanlage, beherbergt seit 1972 die Sammlung Labiau. Otterndorf war seinerzeit die Kreisstadt des Ur-Patenkreises Land Hadeln. Bestandteil der Patenschaft war das Versprechen, den Labiauern und ihren Kindern zu helfen, die Geschichte des Kreises Labiau zu pflegen, die Kenntnis davon zu vertiefen und Erinnerungszeichen an würdiger Stelle zu hegen, damit auch die Generation, die nach 1945 herangewachsen ist, ein Bild behält von der Heimat ihrer Eltern und Voreltern.

In der Sammlung sieht man Dinge des täglichen Lebens, die die Bürger des Kreises Labiau in ihrem Fluchtgepäck mitgeführt haben, Schiffsmodelle typischer Kurenkähne und die dazu gehörenden hölzernen Kurenwimpel, sowie das Leben dort bis zu Vertreibung in Bildern, Schriften, Trachten u.v.m.. Ein Photoarchiv mit Motiven aus der Zeit bis 1945 und Ortsbeschreibungen bieten den Interessierten

weitere Einblicke in die Vergangenheit. Auch Dokumentationen aus der Zeit nach 1945, seitdem Stadt und Landkreis Polessk heißen und von Russen bewohnt werden, werden dem Besucher gezeigt.

Anschrift: Torhaus Otterndorf mit Sammlung Labiau, Am Großen Specken, 25762 Otterndorf. Tel: 04751-4990. Öffnungszeiten: 1. Mai bis 30. September: Mittwoch und Donnerstag von 14 - 17 Uhr, Samstag von 10 - 17 Uhr sowie nach telefonischer Vereinbarung. Kontakt auch über Kreisgemeinschaft Labiau, Lessingstr. 51, 25746 Heide/ Holst. Tel: 0481-63458

TREFFEN

der Memelländer

Kirchspiel Coadjuten: Am 8. und 9. September treffen wir uns im Hotel Hess/Aua. Anmeldungen im Hotel Hess: Tel. 06677-443 oder bei Walter Hein, Tel. 02803-4110.

Walter Hein

Kirchspiel Rucken: Unser nächstes Treffen findet am 1. Juli wieder in Bensheim, Hotel Felix statt. Über eine rege Beteiligung aller Landsleute, deren Freunde und Bekannte würde sich der Vorstand sehr freuen.

F. Eden



Torhaus Otterndorf

Anmeldungen bitte an folgende Rufnummer: 0385-3970454.

Pkw Anreise aus Richtung Berlin: Sie verlassen die A 19, Ausfahrt Laage, fahren Richtung Schwaan, Bad Doberan. Ab hier ist Kühlungsborn ausgeschildert. Aus Richtung Hamburg: Von der B 105 biegen Sie in Neubukow links nach Kühlungsborn ab. In Kühlungsborn ist die Anfahrt zu uns aus beiden Richtungen ausgeschildert. Ausreichend Parkplätze am Hotel.

Kühlungsborn zählt zu den schönsten Seebädern an der Ostküste und ist zugleich das größte Ostseebad Mecklenburgs. Erleben Sie das

Ostseetreffen der Memelländer

15. Juli 2001

Ostseebad Kühlungsborn

Morada Hotel Skan-Tours

Einlass: 9.30 Uhr Beginn: 11.00 Uhr

- Vielseitiges Programm -

Wenn Sie ein Zimmer in Anspruch nehmen möchten, wenden Sie sich bitte schon jetzt direkt an das Hotel. Tel: 038293-67-0, Kennwort "Memelländertreffen"

Kühlungsborn: Zum Ostseetreffen am 15. Juli, haben wir einen Reisebus gechartert. Für die Gruppen Schwerin und Wismar besteht daher die Möglichkeit, bequem, gemütlich und ohne Streß im Straßenverkehr, nach Kühlungsborn zu gelangen. Es sind noch Restplätze vorhanden! Reisepreis pro Person: 20.-DM. Abfahrtzeiten von Schwerin: Stauffenbergstr. um 7.00 Uhr, Hauptbahnhof um 7.15 Uhr. Von Wismar: Aldi-Markt um 8.00 Uhr. Rückfahrt gegen 17.00 Uhr vorgesehen.

Ostseetreffen, einen kilometerlangen Sandstrand, schattige Waldbestände und die langen, reizvollen Alleen. Wir hoffen, dass recht viele Teilnehmer zu dieser Veranstaltung anreisen und sie somit zu Erfolg wird. Sollten "Übernachtungswünsche" bestehen, gibt es vom MORADA Hotel Sonderkonditionen für die Veranstaltungsteilnehmer. Bitte bei der Hotelanmeldung darauf hinweisen. Hotelanschrift: Cubanzestr. 68, 18225 Ostseebad Kühlungsborn, Tel. 038293-67-0, Kostenlose Reservierungs-Tel.-Nr. 0800-1231212. **Joachim Block**

Köln: 50 Jahre

Memellandgruppe

Am 22. April trafen sich über 50 Me-

melländer in Köln, um das 50jährige

Bestehen der Memellandgruppe in

der Domstadt zu feiern. Ein abwechs-

lungsreiches Programm erwartete die

Teilnehmer dieses besonderen Tref-

fens. Die Vorstellung der Gäste an

diesem Jubiläum durch unseren Vor-

sitzenden Hans P. Karallus ließ schon

ahnen, dass dieser Nachmittag der

Memelländer über den üblichen Rah-

men der Zusammenkünfte hinausge-

hen wird. Nachdem Pastor H. Jak-

streit in seiner Ansprache besonders

auch der Landsleute gedachte, die

durch die beiden Weltkriege, Flucht

Memellandgruppen und Ortsgemeinschaften berichten

Bochum: 50 Jahre Memellandgruppe

Nach Bekanntgabe in unserer Heimatzeitung wie auch der Lokalpresse fand unsere Jubiläumsveranstaltung am 21. April in der Heimatstube Bochum ein grofles Interesse. Eine kleine Fotoausstellung sowie ein Büchertisch ergänzten den schön geschmückten Saal in den Farben Gelb-Rot des Memeler Wappens. Nach dem Präludium, das Herr Thomae eigens für diesen Anlass komponiert hatte, begrüßte die Vorsitzende die Anwesenden und gab im Namen des Vorstands ihrer Freude über das Erscheinen von mehr als 70 Heimatfreunden Ausdruck, darunter Ehrengäste der AdM, der Gruppen, örtlicher Vertriebenenverbände und dem Vertreter der Stadt, Bürgermeister Rumpenhorst sowie die Presse. Zur Totenehrung mit anschließendem Gebet erhoben sich die Anwesenden ehrfurchtsvoll. In seiner Rückschau drückte Wadim Zietmann Stolz über die 50 Jahre der Gruppe aus, mahnte aber auch zur Nachdenklichkeit. Er erinnerte an die 15 Millionen Menschen, die vor 57 Jahren vertrieben und unter unsäglichen Leiden und Strapazen einer ungewissen Zukunft entgegen gingen. Nur durch die Aufhebung anfänglicher Beschränkungen der Besatzungsmacht war es möglich, Heimatgruppen mit dem Ziel gegenseitiger Hilfe sowie der Brauchtumspflege zu bilden.

Es folgten Gruflworte der Stadt, in denen die Rolle der Vertriebenen beim Wiederaufbau Bochums hervorgehoben wurden. Die Festrede unseres Bundesvorsitzenden Uwe Jurgsties wies erneut auf die Wichtigkeit des Zusammenstehens mit den in der Heimat Lebenden hin. Es sei im Hinblick auf den Brückenbau weitere Hilfsgütersendungen notwendig, um Engpasse in der Heimat zu lindern. Nach einem gemeinsamen Lied folgten die Gruflworte von Karin Gogolka, Bezirksvertreterin West, Anton Schmied als Vorsitzender des BdV und der Sudetendeutschen LM, Bernhard Elke, Begründer der Ost- und Westpreußischen LM, Gerhard Schikschnus von der Gruppe Dortmund, Herr Lindenau aus Hagen und Waltraut Schröder aus Essen. Alle fanden herzliche Worte und brachten schöne Geschenke

Dann nahm der Bundesvorsitzende die Ehrung vor: Käthe Fingert und Hilde Kmieziak wurde die goldenen Ehrennadel für die aktive Mitarbeit im Vorstand seit der Wiederbegründung 1982 verliehen. Anita Uebel und Wadim Zietmann wurde für langjährige Führungstätigkeit bzw. Schriftführung die Verdienstmedaille in Silber verliehen. Die Vorsitzende dankte allen von ganzem Herzen, und

mit dem "Land der dunklen Wälder" sollte die Feierstunde ausklingen. Dann aber eine weitere Überraschung, als der 30 Mann starke Spielmannszug der Bochumer Maiabendgesellschaft mit Pfeifen, Pauken und Trompeten einzog: "Glück auf!" und dann natürlich das "Bochumer Jungenlied", "Ewiger Wechsel" im Urtext betitelt, im Volksmund aber als "Es kann ja nicht immer so bleiben" bekannt. Dieses wurde 1802 von dem wegen schlechten Wetters in Sandkrug pausierenden Dichter August von Kotzebue gedichtet, der auf dem



Bilder aus Ostpreußen: Vielleicht kennt einer die Burschen, die sich den Fang von KM 30 ansehen. fragt sich Erich Jaudzims aus Rostock.

Weg nach Petersburg war. Hier also besteht eine besondere Verbindung zwischen dem Memelland und Bochum.

Nach Imbiss ging es am Nachmittag mit Kaffee und Kuchen sowie spontanen Darbietungen und Filmvorführung weiter, und am Ende gingen wir mit der Sonne im Herzen und der Liebe zur Heimat auseinander, um uns zu "Sommertreff" am 21. Juni um 15 Uhr wiederzusehen.

Ilse Winkelmann

Essen: Schöne Stunden

Unser Zusammensein am 29. April brachte wieder schöne Stunden im Kreis unserer Heimatfreunde und Gäste. Das Ehepaar Kubat erfreute uns mit netten Erzählungen und "Heimatlichen Erinnerungen". Mit Gesang von Frühlingsliedern, sowie zum Abschluß das Memellandlied, beendeten wir die gemütlichen Stunden. Zum nächsten Treffen am Sonntag, 8. Juli um 16.00 Uhr im Haus Kuhlmann, Haus- Horl Str. 27 in 45355 Essen-Dellwig laden wir herzlichst ein.

Der Vorstand

Das Fremde zieht die Jugend an. Vertrautes sucht der Mensch im hohen Lebensalter auch in der Zeit des Kommunismus viele Entbehrungen und Verfolgungen hinnehmen mussten, sprach die Gründerin der Memellandgruppe Köln, Hanna Schäfer. Fast fünf Jahrzehnte hat sie die Gruppe geleitet. Vor drei Jahren trat sie aus Altersgründen zurück. Die Memellandgruppe freut sich, daß sie trotz ihres hohen Alters nicht nur die Veranstaltungen der Landsleute besucht, sondern auch ihre Erfahrungen einbringt. Hans P. Karallus überreichte ihr die Ehrenurkunde in Anerkennung und Würdigung ihrer besonderen Leistungen bei der Gründung der Memellandgruppe und ernannte sie zur Ehrenvorsitzen-

Anwesend waren auch noch einige andere Gründungsmitglieder, u. a. Gert Baltzer - er erhielt die Urkunde als Ehrenbeisitzer - und Walter Jaguttis. Gert Baltzer war einer der Pioniere, die schon früh ins Memelland zurückgingen und einen Teil ihres Besitzes wiederbekamen und anfingen, eine Landwirtschaft aufzubauen. Aus seinem Erlebnisbericht über das letzte Jahrzehnt im Memelland ging auch hervor, dass es große Schwierigkeiten mit den Behörden gab und sich Landwirtschaft nicht rentiert. Dennoch - so seine Beobachtung - wächst in der Heimat eine "smarte Generation" heran. Sein Fazit: "Wenn ich das alles vorausgesehen hätte, hätte ich es nicht getan". Der Bundesvorsitzende Uwe

Jurgsties, ließ es sich nicht nehmen, an diesem Festtag in Köln zu sein. In seiner Kurzansprache erinnerte er an die wichtigen Aufgaben der Memellandkreise in Deutschland. Heinz Oppermann, 1. stellvertretender Vorsitzender und Karin Gogolka, die 2. stellvertretende Vorsitzende überbrachten Grüße und wünschten der Memellandgruppe Köln weiterhin gutes Gelingen.

Für den Fachvortrag hatte unser Vorsitzende Dr. Peter Leibenguth-Nordmann. Leiter der Umweltakademie in Bocholt, gewinnen können. Sein Thema: "Subjektive Annäherung an mein Memelland". Er, als Nicht-Memelländer, berichtete über die Impressionen seiner Reise durch das Memelland im letzten Jahr. Das war eine Liebeserklärung an das Memelland. Als er auf Flucht und Vertreibung zu sprechen kam, schloß er sich dem Urteil des Historikers W. J. Mommsen an, der von der "größten Katastrophe der deutschen Geschichte" sprach. Zwischen den Vorträgen und Beiträgen dieses Jubiläums trug Herr Bresser Gedichte, "Freundschaft" von Simon Dach und die "Frauen von Nidden" von Agnes Miegel, sehr eindrucksvoll vor. Natürlich durften bei einer solchen Feier die Lieder "Ännchen von Tharau" und "Land der dunklen Wälder" nicht fehlen. "Die alte Heimat haben wir nicht vergessen. Sie ist in unseren Herzen - sie ist Erinnerung", sagte Hans Karallus abschließend und fügte hinzu: "Die Erinnerung ist das einzige Paradies, aus welchem wir nicht vertrieben werden können".

Herbert Jakstreit

München: Sudermann-Treffen

Der 28. April war unserem groflen Sohn des Heimatlandes, Hermann Sudermann, gewidmet. Die Vorsitzende berichtete über sein kontrastreiches Leben, wie Armut in der Kindheit und Wohlstand im Alter. Seinen durchschlagenden Erfolg beim Publikum als Dramatiker und die zahlreichen Verfilmungen seiner Werke nicht nur in Deutschland, sondern auch in Amerika, Frankreich, Italien und Dänemark mit Greta Garbo und Asta Nielsen. Andererseits haderte der Schriftsteller mit seinen Kritikern. Seine Gedichte "Meine Eltern", "Blaues Haff" und "Bunte Wiesen" wurden vorgetragen, sowie die Eindrücke seines Sohnes und seines Freundes über ihn. Dabei wurde so mancher angeregt, ihn wieder zu le-

Im weiteren Programm stimmte die Gruppe über das diesjährige Ausflugsziel ab: Kloster Andechs, am 21. August. Ein aktueller Brief aus der alten Heimat gab Einblick über die heutigen Lebensumstände. Geselliges Beisammensein mit Singen von Mailiedern rundeten den Frühlingsnachmittag ab. Unser nächstes Treffen ist am Freitag, 25. Mai im Haus des Deutschen Ostens, Am Lilienberg 5, München.

Ingrid Gendolus

Oldenburg: Schwarzorter an der Ostsee

Seit der Vereinigung vor zehn Jahren führen die Schwarzorter ihre jährlichen Treffen an der Ostssee durch. Dieses Jahr ging es nach Wustrow. Der ehemalige Schiffer- und Fischerort auf dem Fischland/Darß - heute ein schöner Badeort - ähnelt landschaftlich unserer Nehrung, denn es liegt zwischen Bodden und Ostsee. Hier leben heute einige Schwarzorter Familien. Wir trafen uns hier am 5. Mai mit 40 Schwarzortern und Angehörigen und waren fünf Tage zu Gast im gemütlichen "Sonnenhof". Es war eine schöne Zeit des Zusammenseins, um Erinnerungen auszukramen und viel zu schabbern. Sonnenschein verschönte unsere Tage. an der See, und auf der Seebrücke wurden wir vom frischen Nordost durchgepustet. Wir besuchten das Bernsteinmuseum in Ribnitz-Damgarten, machten Schiffchen-Fahrt auf dem Bodden und besuchten alle vier Schwarzorter Familien - Heimatatmosphäre! Wir sind alte Männer, alte Frauen geworden, vielleicht gerade deswegen war es so schön!

Elisabeth Kluwe

Stralsund: Frühlingstreffen

Am 1. April fand unser Frühlingstreffen statt. Wir verweilten mit österlichen Gedanken in unserer Heimat. Willy Pagel, unser Bezirksvorsitzender, hielt uns einen Vortrag in Wort und Bild zum Thema "Reise durch das Baltikum". Auf diesem Wege möchten wir uns bei ihm herzlich bedanken.

Der Vorstand

Aus Heydekrug wird geschrieben:

"Ich meine, ich habe gestern etwas Gutes getan. Ich war in Lapienen, Szameitkehmen, Michel Sakuten, Matzken, Kinten, Suwehnen und Rugeln. Habe die Kekse und Osterhasen, die Uwe Jurgsties und die AdM gebracht hatten, an 15 Familien verteilt. Es war gedacht für ältere Leute, Kranke, Behinderte und einige Familien mit vielen Kindern. Vor einem Jahr oder vor etwa neun Montaten war ich bei den Familien, aber jetzt sind Einige nicht mehr am Leben. Zwei Frauen leben in sehr schlechtem Zustand. Ich habe schon mit Gerlinda gesprochen wegen Unterkunft im Altersheim. Wir wissen nicht, ob es wird Platz sein und ob die Frauen wollen - aber sie leben furchtbar. Einige leben nicht gut, aber sauber. Mit einer Frau in Kischken habe ich lange gesprochen. Im Zeitraum von sechs Monaten hat sie Mann und Sohn verloren; solche Leute sind sehr froh, wenn man kann mit irgendwem darüber sprechen. Ich bin auch nicht mehr sehr jung und verstehe, wie schwer es ist für die Leute. Sie sind ein schweres Leben gewöhnt, aber trotzdem. Ich schreibe das und weine, ja das ist Schicksal.

Auf dem Lande sind viele arme, kranke und unglückliche Menschen. Von der Gemeinde Saugen sind 40 Deutschstämmige nach Deutschland übergesiedelt. Einige Familien denken auch daran, überzusiedeln, aber die Dokumente zu suchen, das dauert eine lange Zeit, das können nur junge Leute. Ich meine, in Deutschland ist es auch für solche Menschen schwer, aber trotzdem viel besser als hier.

Zu Ostern ich müsste etwas Lustiges schreiben, aber so ist das Leben. Es war gut, dass die AdM hat so was gebracht; das war eine kleine Freude für viele Menschen, wenigstens merken sie so, dass sie nicht ganz vergessen sind. Es war auch sehr gut, dass Uwe Jurgsties war bei unserer Vorstandssitzung, denn diese Verteilung verlief schnell.

Am alten Friedhof war ich schon zwei mal mit Schülern und einem Lastwagen von der Stadtverwaltung. Konnten wir etwas sauber machen. Die Gedenktafel sieht gut aus; die Jugendgruppe vom Verein Heide will ihn weiter pflegen. Am 1. April haben wir an Hugo Scheus Grabstelle Blumen gelegt und Kerzen angezündet, und am 2. April war in der Schule ein schöner Nachmittag, Hugo Scheu gewidmet. Leider will die Schulleitung den Namen Herders nicht weiterführen, es wird an "Mazvydas Schule gedacht"."

Nachsatz: Litauen will in die EU zu Europa, doch scheut man sich, europäisch zu denken: Schade! "Licht – Liebe – Leben" – Herders Worte, die noch heute über dem Eingang der Schule stehen, und die "Stimmen der Völker in Liedern" sind in der Tradition vergessen. Doch sie wären gegignet, völkerverbindend zu wirken und europäisches Denken und Handeln zu fördern.



Konfirmation damals mit Pfarrer Martin Wannags 1943 in der Wannager Kirche. Das Bild kommt von Martin Kubillus (im Bild der Große ganz links), der immer noch in der Heimat wohnt. Wer erkennt sich wieder und schreibt? M. Kubillus, Kalnupes g. 25-13, LT - 5804 Klaipeda

Leserzuschriften

Welche Farben sind für uns maßgebend?

(Zu: Renaissance für "Grün-weiß-rot?", MD 3/01)

"Wir Memelländer sollten zweimal im Jahr unsere Fahne hissen: Einmal am 23. März (1939: Befreiung unserer Heimat) und einmal am 27. September (Frieden von Melnosee mit Abtretung durch den litauischen Großfürsten Vytautas an den deutschen Ritterorden 1422). Meine Frage ist: Welche Fahne ist für uns Memelländer denn nun maßgebend, grün-weiß-rot oder gold-rot?"

Helmut Petrick (Emden)

"Grün-weiß-rot ist mir als altem Memelländer wohl bekannt und vertraut. Nachdem am 30. Oktober 1938 der Kriegszustand aufgehoben war, fanden unter diesem Fahnenschmuck überall Kundgebungen statt. Ich erinnere mich, dass bei uns in Pogegen die Tribüne und das Rednerpult bei der Kundgebung am - wenn ich nicht irre - 2. November

mit großen Fahnen dieser Farben verkleidet waren. Der Giebel unseres Gutshauses wurde ebenfalls mit einer etwa 1 x 3 m großen Fahne in grün-weiß-rot geschmückt. In diesen Tagen sah ich aber auch an jedem anderen Haus diesen Schmuck. Die gelb-rote Fahne mit dem Memelwappen war eine Auflage der Botschafterkonferenz vom 12. März 1920. Ich lernte sie erst nach dem Krieg kennen.

Etwas anders bewegt mich mehr: Die Litauer haben eine Enzyklopädie Kleinlitauens herausgebracht. Ich kenne bislang nur Ausschnitte, in denen aber mehrere Fehler durch schlechte Recherche enthalten sind. Ich habe das Empfinden, dass man hier Äpfel und Eier in einen Topf wirft und versucht, das Memelland als ein rein litauische Gebiet zu bezeichnen.

Egon Janz (Worpswede)

Es gibt Zeitzeugen der Räumung Memels

(Zu: Ein Schicksalstag des Memellandes, MD 4/01)

"In obiger Leserzuschrift heißt es: Nicht vergessen sollten wir auch die dunklen Tage des 28. und 29. Januar 1945, an denen unsere Heimatstadt verloren ging - dafür gibt es keine memelländischen Zeitzeugen.' Mein Wischwiller Jugendfreund Heinz Hahn machte darauf aufmerksam, dass sein Vater, Leo Hahn aus Wischwill, die letzten Tage von Memel persönlich miterlebte. Leo Hahn hat dies in einem Lebensbericht dokumentiert. Wir hatten diesen vor kurzem aufgefunden und in einer Broschüre gebunden. Es ist die außergewöhnliche Darstellung des Schicksals eines in Wischwill und darüber hinaus später auch dem Leserkreis des MD bekannten Heimatschriftstellers. Wir übersenden Ihnen anliegend ein Exemplar."

Hans v. Knobloch (Berlin)

Die Redaktion bedankt sich für die Zusendung dieses besonders wertvollen Dokuments, aus dem wir zu gegebener Zeit Ausschnitte veröffentlichen werden.

Pfingsten - Geburtstag der Kirche

Herzliche Segenswünsche zum Pfingstfest. Der Glaube an Jesus Christus wirkt im Herzen der Menschen, durch den Heiligen Geiste, etwas Neues, die geistliche Neugeburt.

Jesus Christus sagte zu Nikodemus: "Ihr müsst alle von neuem geboren werden." Die Neugeburt ist das große Wunder des Christseins. Der Heilige Geist Gottes führt zu Jesus Christus und weckt in den Menschen ungeahnte Kräfte und Möglichkeiten, das ewige Reich Gottes zu bauen. Der Anfang war zu Pfingsten, und bis heute wird über Grenzen und Sprachschwierigkeiten hinweg das Reich Gottes ausgebreitet. Gewiss muss der Mensch dabei sein, um sich vom Geiste Gottes leiten zu lassen, um gerettet zu werden.

Gott um diesen Heiligen Geist zu bitten, ist unsere vornehmste Aufgabe, nicht nur zu Pfingsten. Es grüßt Sie alle herzlich,

Ernst Rogga, Pfarrer i.R.

Johanniterhaus, D - 06642 Nebra. Tel: 034461 - 22451

Wer denkt heute noch an die Gründer?

(Zu: 10 Jahre Gruppe Wismar, MD 4/01)

"Nun feiert auch die Gruppe Wismar ihr 10-jähiges Bestehen, und ich denke, es ist an der Zeit, etwas zurecht zu rücken! Was mir auch dieses mal auffiel, ist, dass zwei Namen genau wie in Schwerin - auf der Liste der Ehrengäste fehlen. Wer denkt heute eigentlich noch daran, dass es möglicherweise ohne Irmchen Kowatzki und Trautel Bank gar keine Memellandgruppen in dieser Region geben könnte? Wäre es nicht an der Zeit, dass man sich bei diesen beiden Memelerinnern anlässlich einer solchen Gründungsveranstaltung einmal bedankt? Ich wäre auch gerne in Schwerin bei der dortigen Feier dabei gewesen. Leider erreichte mich die Einladung erst ein paar Tage vorher, sodass ich meine bereits getroffenen Verpflichtungen nicht mehr absagen konnte. Irmchen und Trautel danke ich noch heute für ihren damaligen Einsatz und ihre Initiative bei der dortigen Gruppengründung!"

Dora Janz-Skerath (Travemünde)

Hammer, Nägel, Gartengeräte und Samen (Zu: Hilfe für Augustumal, MD 4/01)

"Das Foto von Haus und Grundstück Augustumal habe ich mir sehr genau angesehen, und ich bin der Meinung, dass es so nicht aussehen müsste. Da ist sicher nicht nur die Armut, sondern da sind auch noch viele andere Gründe vorhanden. Was machen die jungen Männer eigentlich den ganzen Tag? Sollte man diesen Menschen nicht vor allem anderen erst einmal einen Hammer und Nägel für den Gartenzaun in die Hand drücken und außerdem Gartengeräte, Samen usw.?

Ich gewinne da leider wieder den Eindruck, dass das Mitleid und die Hilfsbereitschaft der Landsleute strapaziert werden sollen. Hat eigentlich noch niemand diesen Menschen erzählt, wie schwer es die Flüchtlinge hier hatten? Hat ihnen noch keiner gesagt, dass die Landsleute hier für alles, was sie haben oder an Rente bekommen, sehr schwer arbeiten mussten?"

Rut Joseph (Frankfurt a.M.)

Bitte beachten Sie:

Leserzuschriften sind freie Meinungsäußerungen unser Leserinnen und Leser, die nicht zwangsläufig in allen Positionen mit den Ansichten der Redaktion übereinstimmen müssen. Die Redaktion behält sich vor, Zuschriften zu kürzen.

Ihre Redaktion MD

Neuerscheinung:

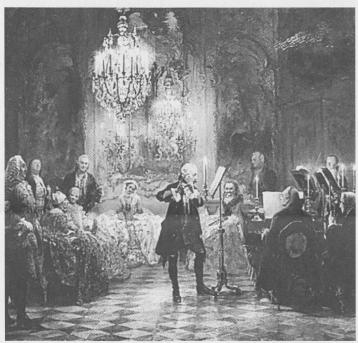
Preußen in Serie

Rechtzeitig zum 300-jährigen Jubiläum der Selbstkrönung vom brandenburgischen Kurfürst Friedrich I. "in" Preußen erscheint eine Lose-Blatt-Sammlung "Preußen-Archiv". Sie will das Entstehen des politischen Gebildes Brandenburg-Preußen, sowie insbesondere die Geschichte des untergegangenen Staates Preußen dem historisch Interessierten nahebringen, eingebunden in einer optisch und auch drucktechnisch attraktiven Form.

Die Themenblätter der Sammlung wollen Ereignisse und Personen der Preuflischen Geschichte als in sich abgeschlossene Abschnitte lebendig und begreifbar machen. Der vorliegende erste Albenteil bestätigt dieses Ziel des Verlages in jeder Weise mit abgewogenen Texten fern aller ideologischen Verrenkungen, mit exzellenten Farbbildern und eindrucksvollen Faksimilies, z.B. einer herausnehmbaren, eigenhändigen Notenschrift von Friedrich II., dem Leser die vergangenen Abläufe objektiv und seh- und lesefreundlich zu vermitteln

"Der Bezug kann historisch Interessierten guten Gewissens empfohlen werden"

Man kann nur hoffen, dass diese Intensität und Oualität auch in den fol-



Flötenkonzert Friedrichs des Großen in Sanssouci. Gemälde von Adolph Menzel, 1850/52, Öl auf Leinwand. Original: Staatliche Museen zu Berlin -Preußischer Kulturbesitz, Nationalgalerie.

Das Anfang 2001 vom Berliner Historiker Andreas Hoffmann herausgegebene "Preuflen-Archiv" will in einer Anzahl von Folgelieferungen dem Leser eine umfassende und kompetente Darstellung der preußischen Geschichte anbieten. Ziel dieser monatlich erscheinenden Albenblatt-Sammlung ist es, eine "Geschichte zum Anfassen" dem Betrachter zur Verfügung zu stellen. welche sich in sorgfältigen Texten einerseits und faksimilierten Dokumenten und hochwertigen Bildmaterial aus europäischen Museen und Archiven andererseits, dokumentiert. Die Sammlung gliedert sich in fünf Kapitel und zwar:

- 1. Unter Hochmeistern, Markgrafen und Kurfürsten
- 2. Das 18. Jahrhundert
- 3. Von der Revolution zur Reichseinheit
- 4. Preußen als deutsches Reichsland
- 5. Preußens Provinzen

genden Teilen beibehalten wird, wofür aber eine Reihe von qualifizierten Autoren die Gewährleistung übernehmen will. Ohnehin ist ein Abonnement jederzeit kündbar, und damit ist der Leser von einem Risiko dieser Art weitgehend freigestellt. Der Bezug dieser Reihe kann historisch Interessierten also guten Gewissens empfohlen werden. Sie wird ihn neugierig machen und in Versuchung führen, sich weiterbildend mit vertiefender Literatur über Preußen, seiner Geschichte, seinen Menschen und deren Wirken, der Politik und der Kultur zu beschäftigen, was ja nur begrüßt werden kann.

Diese Albensammlung ist nur direkt über den Archiv-Verlag GmbH, 38130 Braunschweig, Postfach 8020, Tel. 0531-1222-11, Fax -199 zum Preis von 24,80 DM je Monat zu bestellen. Schlafstörungen Großmutter hat es nicht schläft schlecht. Die Fan

Großmutter hat es nicht leicht: Sie schläft schlecht. Die Familie kennt ihr Problem und nimmt regelmäßig daran Anteil. Da besorgte Nachfragen immer mit derselben traurigen Antwort erwidert werden: "Ich habe wieder schlecht geschlafen", werden jede Menge guter Ratschläge erteilt.

Lisa, die jüngste in der Familie, rät der Oma eingedenk eigener Erfahrungen: "Am besten hilft Schäfchenzählen". Oma sieht zwar ein, dass dies gut gemeint ist, lehnt aber die Annahme eines solchen Rates in ihrem Alter ab. Der Rest der Familie versucht es mit weiteren Vorschlägen: Vielleicht sollte Oma abends ein Glas warme Milch mit Honig trinken. Da Oma keine Milchtrinkerin ist, schlägt die beruhigende Wirkung dieses Rezeptes auch fehl. Ein abendlicher Spaziergang ist angesichts des fortgeschrittenen Alters der Großmutter ebenfalls nicht das Richtige. Ein Glas Rotwein vielleicht? Auch hier winkt Oma ab. Sie nimmt Medikamente und die vertragen sich nicht mit Alkohol.

So langsam gehen der Familie die Ideen aus. Schließlich schlägt der Sohn vor: "Wenn Du nicht schlafen kannst Mama, dann zieh' Deinen Bademantel an und setz' Dich vor den Fernseher. Das ist bestimmt besser, als sich im Bett hin und her zu drehen oder stündlich die Nachrichten abzuwarten". Dieser Vorschlag wird von Oma mit besonderer Empörung zurückgewiesen: "Vor den Fernseher setzt ich mich bestimmt nicht, da schlafe ich ja immer ein"

Heute weiß ich es ...

Ein großer Stapel Fotos erzählt von wunderschönen Tagen im Memelland. Eingebunden in einen Bilderbuchsommer, stand unsere Reise unter einer besonders schönen Sonne. Unter einem guten Stern sowieso, denn alles ist so gekommen, wie wir es uns vorgestellt und erhofft hatten. Nun gehören sie schon ein paar Wochen der Erinnerung an. Gesehenes auf Fotopapier festgehalten, Erlebtes und Erfahrenes – immer noch ein wenig unsortiert – bewahrt die Seele auf.

Auf dem Fensterbrett vor meinem Schreibtisch steht ein Glas mit Sand uns Muscheln vom Schwarzorter Strand. Ein paar Tannenzapfen und ein Stück Baumwurzel aus dem wundersamen schwarzen Wald – ich umgebe mich gern mit Dingen, die von "Weißt Du noch....?" erzählen können. Irgendwann ist meine Wohnung ein Museum. Ich glau-

be, Humbold sagte: "Die Kurische Nehrung nicht zu kennen, bedeutet, um ein sehr schönes Bild in der Seele ärmer zu sein". Und reich fühle ich mich, schon ein zweites Mal dieses schöne Stückchen Land erlebt haben zu dürfen.

Im Juni lesen Sie u.a.:

- Thomas-Mann-Festival in Nidden
- Neue Serie: "Die Elchschaufel"
- Die Moorkolonie Bismarck

Als meine Eltern verlobt waren, fuhren sie per Rad von Pogegen nach Memel, mit der Fähre über das Haff, und irgendwo in den Dünen nahe Schwarzort bauten sie ihr selbst genähtes Zelt auf. Über diese Zeit hat mein Vater später aus der Erinnerung für meine Mutter ein Buch geschrieben. Fehlende Fotografien wurden durch Zeichnungen ersetzt. Dieses Buch wurde vor uns Kindern immer etwas unter Verschluß gehalten, weil schließlich und überhaupt, man war ja noch nicht verheiratet! Und wie es so ist, gerade weil unter Verschluß, übte es ungeheure Anziehungskraft auf mich aus. Und dann sah ich diese Landschaft, in zarten Farben von meinem Vater gemalt, die unendliche Weite und Ruhe der Dünen und ... und konnte nichts dazu erfragen, weil ja unter Verschluss. Irgendwann, als man alt genug war, erfahren zu dürfen, daß Eltern auch vor der Hochzeit ganz allein zusammen waren, erzählten sie mir von der Nehrung, von diesen Tagen in den Dünen. Und es endete immer: Kinderchen, Ihr könnt Euch gar nicht vorstellen, wie schön es dort ist.

Heute weiß ich es. Schade, dass ich es meinem Vater nicht mehr sagen kann.

Gedanken

Das Dampfboot eilt durch Stadt und Land,

So mancher nimmt's neugierig in die Hand.

Was hat das Blatt mir zu verkünden? Werd' ich bekannte Namen finden?

Das Aug' wird durch die Seiten eilen, bei manchem Namen wird's verweilen: Hier den, den hab auch ich gekannt, und diesem gab ich oft die Hand...

Der war mein guter Kamerad! Der stand zu mir mit Rat und Tat. Der war mir Nachbar, der mir Freund, Mit dem safl ich oft vereint...

So tut das Heimatbild ersteh'n. Wie wir es täglich einst geseh'n Heut' ist es fern, unendlich weit... Doch nie sinkt's in Vergessenheit!

Im Herzen tief die Sehnsucht nagt. Doch Heimatfreund, sei nicht verzagt! Dies Blättlein eilt durch weites Land Und schlingt ein unsichtbares Band.

Ja, wenn wir liebe Namen finden, tun sie uns heimatlich verbinden. Und wenn du von 'nem Lieben weißt, schreib' wo er wohnt und wie er heißt!

Und wenn ihr einen Namen sucht, der hier leider nicht verbucht, dann soll die Hoffnung noch besteh'n, das wir ihn doch bald wiederseh'n.

Wenn auch so mancher nicht mehr ist, er sei von Herzen still gegrüßt! Er hat's erreicht vor all uns andern, er ist am Ziel! Wir müssen wandern!

> Herbert Urban Kauzenwinkel, 30627 Hannover

Am 23. 4. 2001 entschlief unsere liebe Mutter

Else Skwirblies geb. Paddags

im Alter von 91 Jahren **Rudi und Helga Jahn** geb. Skwirblies

Am 28. März 2001 verstarb unsere Mutter

Gertrud Kumfert

geb. Spingfeld

* 04. Februar 1913 in Prökuls Kr. Memel **Reinhold, Othild & Valerie Kumfert** Landsberger Straße 7, D-12305 Berlin

Herr, bleibe bei uns, denn es will Abend werden und der Tag hat sich geneigt. Lukas 24, 29

Meine liebe Schwester, unsere Schwägerin und Tante

Herta Meurer

geb. Spilgauski

* 30. 3. 1922

†21.1.2001

wurde heute nach längerer Krankheit, jedoch nun unerwartet für immer von uns genommen.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied.

Manfred und Marga Bösel, geb. Spilgauski Sandy, Roland und Remy und alle Angehörigen

9751 ES Haren, Fazantenlaan 19, Niederlande Früher: Memel, Graf-Adolf-Straße 26



Trost ist dass Du in unseren Herzen weiterlebst.

Charlotte Leik

geb. Koeckstadt

* 20. Januar 1925 Wirkieten/Heydekrug † 2. April 2001 Westerstede

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von unserer lieben Mutti, Oma, Schwägerin, Tante und Cousine.

Ulrich und Christa mit Lara und Arian Gudrun, Erika sowie alle Angehörigen

26655 Westerstede, Heidkampsweg 15

Plötzlich und für uns alle unerwartet ist unsere liebe Schwester, Schwägerin, Tante und Cousine

Waltraud Strangulies

* 17. 12. 1930

† 19.4.2001

nach schwerer Krankheit von uns gegangen.

In stiller Trauer

Geschwister

und alle Anverwandten

Heidelberg, Freiburger Straße 21 Kondolenzanschrift: Familie Strangulies, Erlenweg 31, 69126 Heidelberg

Die Trauerfeier fand am Donnerstag, dem 26. April 2001, um 14 Uhr auf dem Friedhof in Heidelberg-Rohrbach statt.

Wir trauern um unsere Schwester

Hildegard (Hilla) Silge

geb. Bublies

* 06. 12. 1924 Tarwieden/Heydekrug † 10. 04. 2001 San Francisco, Calf. USA

In stillem Gedenken

Fam. Horst Bublies, 86438 Kissing, Ringstr. 7

Fam. Werner Bublies, Gresham/Oreg. USA.



In Liebe und Dankbarkeit haben wir von meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, Schwiegermutter und Oma

Gudrun Wachsmuth

geb. Matzen

* 17. Juli 1931

† 5. April 2001

Abschied genommen.

In stiller Trauer:

Klaus Wachsmuth
Sigrun Sauer geb. Wachsmuth
Peter Sauer mit Lucy, André und Veit
Astrid Bargmann geb. Wachsmuth
Uwe Bargmann mit Julia
Rosemarie Wachsmuth mit Georgina

41352 Korschenbroich, Orchideenweg 1

Die Trauerfeier und die Beisetzung fanden im engsten Familienkreis statt.

Wir trauern um unser ehemaliges Vorstands- und Ehrenmitglied

Gertrud Kumfert

geb. Spingfeld

* 04. Februar 1913 in Prökuls Kr. Heydekrug † 28. März 2001 Berlin

In stillem Gedenken im Namen der Memellandgruppe Berlin

Der Vorstand



Am 20. Mai 2001 feiert

Ruth Helm geb. Szardenings

aus Wallehnen Kreis Memel ihren 65. Geburtstag.

Es gratulieren

Onkel Hannes und Tante Tuta

Tel. 0 40 / 57 35 29



Am 4. Juni 2001 feiert

Hildegard Waitschies,

geb. Purwins

aus Schilleningken, Kreis Memel, jetzt wohnhaft in 22145 Hamburg, Berner Straße 14 d, ihren 65. Geburtstag.

Wir gratulieren zum Geburtstag von Herzen, wünschen Dir, liebe Hildegard, alles Gute, Gesundheit und Gottes Segen. Wir danken Dir heute aber auch für Deine Liebe und Güte.

Deine Mutter, Heinz und Susi und Geschwister

Mit Familienanzeigen an dieser Stelle erreichen Sie unsere Landsleute in ganz Deutschland, in der Heimat und überall auf der Welt, wo das Memeler Dampfboot gelesen wird. Bitte beachten Sie: Firmen- und Familienanzeigen nur über Werbedruck Köhler in Oldenburg!



Am 28. 05. 2001 vollendet mein lieber Ehemann

Max Stillger

geb. in Rucken / Krs. Heydekrug sein 70. Lebensjahr.

Es gratulieren von ganzem Herzen und wünschen für die Zukunft Gesundheit, Zufriedenheit und ein langes Leben,



Ehefrau Christel sowie Kinder und Enkelkinder.

Stresemannstr. 14, 42781 Haan, Telefon 02129 - 5 02 20



70 Jahre sind kein Grund trotzdem tue ich es kund. Ich. ihr könnt es nicht erraten -



bin Kulle Blosze aus Piktaten.

Wer sich an mich erinnern kann, der ruf mich einfach einmal an!





Erna Julitz, geb. Petereit aus Gillandwirszen, Kr. Tilsit/Ragnit zum 80. Geburtstag am 23. 05. 2001.

Altenpflegeheim d. Diakonie Nöschenröder Str. 48 38855 Wernigerode



Am 29 Mai feiert

Emma Schukies geb. Dietschmann

früher: Pleine, Krs. Heydekrua jetzt: 25813 Husum, Marienhofweg 17 , Tel. 04841 - 72726 ihren 85. Geburtstag.

Wir gratulieren herzlich und wünschen weiterhin alles Gute

Edith und Werner



Am 17. Juni 2001 feiert

Grete Petereit, geb. Schweistris aus Woyduszen b. Plicken in Ostpreußen, jetzt: Pforzheimer Str. 10, Ruf-Nr. 0621-473710, 68239 Mannheim-Seckenheim ihren 88. Geburtstag.



Am 10. Februar 2001 feierte

Berta Prischmann,

geb. Matzpreiksch aus Kiaken und Parpen/Clausweiten b. Deutsch-Crottingen, in Ostpreußen, jetzt: Seniorenheim, Anna-Esche-Str. 8. 09212 Limbach-Oberfrohna b. Chemnitz ihren 90. Geburtstag.



Am 24. März 2001 feierte

Grete Bliesze

aus Kiaken b. Deutsch-Crottingen, Ostpreußen,

jetzt: Breitenburg b. Itzehoe, Seniorenheim ihren 92. Geburtstag.

Wir sind innerhalb Mannheims umgezogen:

bisher: Marburger Straße 8a, Waldhof jetzt:

Bad Kreuznacher Str. 17a,

Ruf-Nr. 0621-751238, 68309 Ma.-Käfertal

Reinhard Aschmoneit, Adl. Gut Baubeln Kreis Tilsit-Ragnit - Pogegen Ostpreußen.

2 Wohnungen in Memel an der Börsenbrücke.

1 u. 2 Zimmer, Küche, Diele, Bad, WC, SAT-TV, vollmöbliert.

DM 25,00 Tag p. P. (auch ganzjähr.)

Rima Zandovsky Tel. 02 21 / 9 23 06 83 Fax 02 21 / 9 23 06 84



Tel. 02302 24044 Fax 25050

www.greifreisen.de * manthey@greifreisen.de

Biete zum ermäßigten Preis Restbestände memelländische Heimatbücher an:

Memelländisches Bilderbuch Band II	DM 12,80
Die Entstehung des Memelgebietes Fr. Janz	DM 10,80
Heimatkunde des Memelgebiets Richard Meyer	DM 14,00
	,
Sing Sing was geschah Rose Bittens Goldschmidt	DM 12,00
Aus dem Memelland Erzählungen Band II, III, IV je	DM 8,00
Die litauische Willkürherrschaft im	
Memelgebiet – R. Pregel	DM 7,00
Mein Memelland – Erika Rock	DM 2,80
Der Marsch nach Lowitsch – Begebenheiten Sept. 39	DM 8,00
Deutschland ruft Dich zeitkritisch heimattreu	DM 12,00
Völkerringen im Ostseeraum Henning-Thies	DM 10,00
Das germanische Meer Dr. Erich Maschke	DM 5,00
Scharnhorst - Friedrich Hossbach	DM 2,00
Schreckenstage in Polen September 1939	DM 6,00
Die Bewohner der Kurischen Nehrung	oguus Torri
im Spiegel ihrer Sagen – Henry Fuchs	DM 5,80
Bildkarte rund um das Kurische Haff	DM 12,00
Memellandkarte schwarz/weiß Maß 1:300000	DM 2,00
Memelwappen Anstecknadel auch als Brosche	DM 5,00
Elchschaufel Anstecknadel nur Langnadel	DM 5,00
Tischbanner Elchschaufel	
Ostpreußen Puzzlespiele für kleinere Kinder	DM 4,00
Memelland Postkarten 48 versch. Motive à	DM 0,30
Postkarte Memelland-Flagge und Wappen farbig	DM 0,50
Stadtplan Memel - Stand 1939/44	DM 6,00

GEORG BANSZERUS Krängelweg 3 · 37671 Höxter

Das ganz Jahr zu vermieten, gepflegtes Haus (Pension) für 10 Personen mit Fr/Bad/WC/TV

gepflegtes Haus (Pension) für 10 Personen mit Fr/Bad/WC/TV

- 1 2-Bettzimmer (Dusche/WC, Erdgeschoss)
- 1 Doppelbettzimmer (Dusche/WC, 1 Stock)
- Aparte Dreizimmerwohnung (Wohnzimmer mit 4 Schlafmöglichkeiten für 4 Personen, Zweibettzimmer, Einbettzimmer, Bad/WC
- Taxi-Dienstleistungen, Sauna, Grillen und ein gemütlicher Keller, wo Sie abends Ihre Freizeit verbringen können.
- Nach dem Wunsch Dolmetscherbetreuung und Pkw-Ausflüge.
- Auf dem Hof eine Garage und Parkmöglichkeiten für 3 Pkw.
- Übernachtung mit Fr 35 DM pro Person.

Vita/Andrius Ausra

Utenos 26, Klaipeda (Memel), Litauen, Tel./Fax 003706/350404, E-mail: aausra@takas.lt Kont. Tel. 003706 311 322 (Deutsch)



Die familiär geführte deutsch-litauische Pension Heydekrug mitten im Ortskern Heydekrug, aber in ruhiger Lage, bietet:

- Komfort- Einzel- u.-Doppelzimmer, Bad/Dusche/WC. (deutscher Standard)
- reichhaltiges Verwöhnfrühstück, HP möglich
- Sauna und Massage
- Fahrradverleih
- gemütliche Räumlichkeiten, geeignet für Feiern aller Art
- sichere PKW-Abstellplätze
- Ausflüge mit PKW oder anderen Verkehrsmitteln
- Beschaffung Ihrer Flugoder Schiffstickets
- Transfer vom und zum Flug- und/oder Seehafen

Auf Wunsch senden wir Ihnen gerne unseren informativen Hausprospekt zu



Tel. (0 61 88) 99 11 50 - oder Mobil: 0171-3 07 12 15

Postvertriebsstück H 4694, DP AG,

WERBEDRUCK KÖHLER Verlag des Memeler Dampfboot Baumschulenweg 20 – 26127 Oldenburg Postfach 200323 – 26047 Oldenburg

Seite 84

Entgelt bezahl H 4694

Waltraud Pott Goethestraße 81

47799 Krefeld

Memeter Dampfl

bezahlt

Erlebnisse im Memelland

3 Bücher über die Zeit dort. 1991/1992,1997 (je 19,90 DM), über die Jugendzeit (17,80 DM). Von einem Memeler Bowke. **Gerhard Krosien**

Gerhart-Hauptmann-Ring 121 60439 Frankfurt am Main Tel./Fax (069) 57 62 70

Vermiete 3-Zimmer-Wohnung

(gut ausgestattet) mit Dusche/WC, im Zentrum von Klaipeda (Memel), pro Person u. Tag DM 25,-

Vytautas Zelenis, S. Daukanto 2-64, Tel. 003706/217727 oder Heinz Freitag, Albert-Schweitzer-Str. 36, 23566 Lübeck, Tel. 0451/65741

FERIENWOHNUNG



in einem komfortablen Haus, gepflegtem Garten, 3 km von Silute-Heydekrug entfernt.

Zimmer mit Bad-WC-Sauna vorhanden.

PKW-Stellplatz oder Wohnmobil. 25 DM p. Person inkl. Frühstück. Faml. Emilia u. Wazlav Petravicius Macikai 5730 Silute Litauen.

Tel. 00370-41-54398 - Fax 00370-41-62209

DANZIG • MASUREN • KURISCHE NEHRUNG NORDOSTPREUSSEN • RIGA • TALLINN • ST. PETERSBURG



viele Anreisemöglichkeiten

HEIN REISEN GMDH

Zwergerstraße 1 · 85579 Neubiberg/München Telefon (089) 6373984 · Fax (089) 6792812

Individualreisen ins Memelland Ostpreussen mit Kleinbussen. Reisedienst Einars Berlin-Memel Tel&Fax: 030-4232199



Darbininku 29 5730 Silute Litauen Busreisen

Litauen
Busreisen
Schiffsreisen
Flugreisen
nach Litauen

Buchen Sie Ihre komplette Reise mit Aufenthalt in unserem Seehotel in Zem.-Naumiestis schon ab DM 689,-(p.P.-1 Woche im DZ mit HP).

- Herrliche Waldlage direkt am See
- Leihwagenvermietung an Hotelgäste
- Individual- u. Gruppenausflüge
- Königsberger Gebiet incl. Visum
- Kurische Nehrung (auch Badeurlaub)
- Schiffstouren ins Memeldelta
- Programme für Jäger, Angler und Naturfreunde

Kataloganforderung und Infos in D unter: 0 53 41 / 5 15 55 oder 0 57 25 / 54 40 oder 0 48 72 / 76 05

Perflugtend-H.

jede Woche

001/1106128/005/0245

<u>Nordostpreußen</u>

Litauen – Memelland GUS-Gebiet - Königsberg - Tilsit

Ihre Traumziele

die Kurische Nehrung + Lettland

<u>Flugreisen:</u> ab Frankfurt - Hannover - Hamburg Berlin - Köln - Düsseldorf - Stuttgart - München nach Polangen / Memel oder Kaunas

<u>täglich ab Hamburg - Polangen - Kaunas</u>

Schiffsreisen: ab Kiel nach Memel

mit uns auch Gruppenreisen



Verlosung
Mitmachen
und
gewinnen

Deutsch-Litauisch Russische-Touristik 21335 Lüneburg - Bei der Ratsmühle 3 Tel. 04131 - 43261 + Fax 05851 - 7120 Bürozeiten: 10.00 – 12.00 / 16.00 – 18.00 Uhr Tel. 05851 - 221 (Auch ab 20.00 – 22.00 Uhr)



PARTN<u>ER-REISEN</u>

Thomas Hübner & Katarzyna Potrykus GbR Alte Ziegelei 4 · 30419 Hannover

Ihr Partner für Reisen nach Ostpreußen und in das Memelland!!

Mit Flug oder Schiff ins Memelland

Unterkünfte in Nidden, Schwarzort, Memel, Jugnaten, Polangen

Jetzt wieder freie Plätze für Abflüge ab Hannover und Berlin durch erhöhte Kontingente!!!

Gruppenreisen nach Ostpreußen 2001

- Elchniederung Frühlingsfahrt 01. 06. 10. 06.
- Schiffsreise Nidden 11. 07. 21. 07. 2001
- Sonderreise zur 700-Jahr-Feier Heiligenbeil mit Bus und Flug
- Sonderzüge u. Schienenkreuzfahrten nach Königsberg u. Masuren

Busreise Goldenes Prag und Hohe Tatra 30. 06. - 09. 07. noch Restplätze frei

Gruppenreisen 2001 – jetzt planen:

Sie möchten mit Ihrer Kreisgemeinschaft, Ihrem Kirchspiel, Ihrer Schulklasse oder dem Freundeskreis reisen? Gerne unterbreiten wir Ihnen ein maßgeschneidertes Angebot nach Ihren Wünschen. Preiswert und kompetent. Wir freuen uns auf Ihre Anfrage.

– Fordern Sie bitte unseren ausführlichen kostenlosen Prospekt an –